

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1901**

286 (8.12.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-536002](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-536002)

Zeversches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühren für die Korpuszeile oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. A. Metzger & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

№ 286.

Sonntag den 8. Dezember 1901.

111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

* Wochenschau.

Die Woche fängt gut an, konnte man am Montag sagen, als die heiße und langwierige Redeschlacht um den Zolltarif im Reichstag ihren Anfang nahm. Selten ist im Reichstag mit einer solchen Lebhaftigkeit und Ausdauer debattiert worden, als es jetzt der Fall ist. Nicht nur von allen Parteien sind die gewandtesten und anerkanntesten Redner ins Feld geschickt worden, sondern auch die Vertreter der Regierung haben sich in steigendem Maße an der Debatte beteiligt. Aber man kann nicht sagen, daß die Situation durch diese Debatten eine wesentliche Veränderung erfahren hätte. So weit die Parteien rückhaltlos zu der Regierungsvorlage Stellung genommen haben, ist ihre Stellung schon vorher bekannt gewesen. Und so weit die letztere, wie beim Zentrum, welches seine Karten nicht gern frühzeitig aufdeckt, noch nicht der Fall war, hat auch die erste Lesung des Zolltarifs keine überraschenden Enthüllungen gebracht. Der eigentliche diplomatische Kampf um den Zolltarif wird sich erst in der Kommission abspielen, der die Vorlage mit starker Majorität überwiesen werden wird und aus der sie nicht so bald herauskommen dürfte.

Die intensive Beschäftigung mit dem Zolltarif hat den Politikern doch noch Zeit gelassen, ihre Aufmerksamkeit und ihr wachsendes Interesse den slavischen Demonstrationen in Oesterreich und in Rußland zuzuwenden. Die galizischen und die russischen Polen fühlen sich noch immer bedrückt, ihre Entrüstung über den Ausgang des Breschener Schulstreikprozesses zur Schau zu tragen. In Galizien hat jetzt freilich sogar die polnische Presse angefangen, ihre Landeskunde vor der Fortführung dieser Kundstöße, aber nicht ungeheuerlichen Demonstration zu warnen. In Warschau aber hat die durch die Presse aufgekühlte Menge sogar eine Attacke auf das deutsche Konsulat unternommen. Im übrigen braucht man die politische Bedeutung dieser Vorkommnisse nicht zu überschätzen. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die mit der österreichischen und der russischen Regierung eingeleiteten Verhandlungen eine befriedigende Regelung der Angelegenheit herbeiführen werden.

Trend eine Veränderung der politischen Konstellation in Europa, wie sie den polnischen Fanatikern bei ihren deutschfeindlichen Agitationen vorschwebt, wird hierdurch ebenso wenig herbeigeführt werden, wie durch den merkwürdigen Vorschlag einer deutsch-französischen Allianz, den der sponderbare Schwärmer Woffabau in der französischen Kammer gemacht hat. Das feindselige Echo, welches dieser Vorschlag in der französischen Presse gefunden hat, zeigt am deutlichsten, wie wenig greifbare Basis der schon so oft diskutierte Gedanke eines Zusammengehens, und sei es auch nur von Fall zu Fall, zwischen Deutschland und Frankreich hat.

Auch die internationale Bedeutung der Botschaft, welche Präsident Roosevelt an den Kongreß der Vereinigten Staaten von Amerika hat gelangen lassen, ist nicht übermäßig groß. Aus den amerikanischen Maßnahmen gegen die Anarchisten dürfte, das lehrt die Vergangenheit, nicht viel mehr herauskommen, als der Versuch einer weiteren Beschränkung der Einwanderung. Sollte aber dieser Versuch über die Maßnahmen gegen die lästigen Chinesen und gegen sonstige lästige Elemente hinaus gemacht werden, dann könnten die Amerikaner leicht erkennen, daß sie sich in ihr eigenes Fleisch schneiden.

Die Hoffnung unserer „guten Freunde“ im Auslande, daß Präsident Roosevelt einen Versuch machen werde, sich in den deutsch-venezolanischen Konflikt zu mischen, ist zu Schanden geworden. Die smarten Amerikaner haben allgemach ein Paar in der Suppe der Konfliktspolizei gefunden. Die venezolanische Regierung hat unterdessen bereits in einem weiteren Punkte eingelenkt, indem sie den Wörber des deutschen Kaufmanns Schläter aufs neue verhaften ließ. Zweifellos werden auch die anderen deutschen Forderungen in Bädje durchgesetzt werden, denn die venezolanische Regierung hat Mühe genug, die Ordnung im eigenen Lande aufrecht zu erhalten. Wie in Venezuela, so ist auch

in Kolumbien der Zustand im Erlöschen begriffen, wenn man auch im allgemeinen gut daran thut, die Versicherungen der kolumbischen Regierung nicht allzuwörtlich zu nehmen.

In China ruhmort der Aufstand immer noch, und der kaiserliche Hof hat sich bisher noch nicht nach Peking zurückgetraut. Auch der Thronerbe Pußschun, der Sohn des verstorbenen Yuan, hat den Zorn der Kaiserin-Witwe spüren müssen. Er ist „schlechter Führung halber“ enterbt worden, aber immerhin um die seidene Schnur herumgekommen.

Welleicht wird auch Lord Kitchener über kurz oder lang „schlechter Führung halber“ zwar nicht die seidene Schnur, aber den blauen Brief erhalten. Die Dinge in Südafrika stehen für die Engländer schlecht, sehr schlecht. Und dabei hat Lord Kitchener jetzt eingestehen müssen, daß es eine Verleumdung war, als er die Buren in einer amtlichen Meldung beschuldigte, gefangene englische Soldaten erschossen zu haben. Mit den Friedensverhandlungen ist es fürs erste wieder nichts. Der blutige Krieg geht weiter, und die Buren erklären, daß sie es noch lange aushalten können. Den Engländern aber scheint die „Puste“ knapp zu werden!

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 6. Dezbr. Laut Börsencourier wird die preussische Regierung zur Erweiterung des Eisenbahnnetzes eine außergewöhnlich hohe Summe beim Landtage beantragen, und zwar möglicherweise nahezu 500 Mill. (1900 115 660 000 M., 1898 83 025 000 M.). Bei den neuen Bahnstrecken soll auf die Interessen der Landwirtschaft besondere Rücksicht genommen werden. Ueberwiegend wird es sich um den Bau von Vollerbahnen handeln.

Für Theodor Mommsen haben sich nach dem B. T. auch die Professoren der Universität in Königsberg erklärt. Die Hartungische Zeitung veröffentlicht eine von 47 Professoren der Universität an Mommsen gerichtete Dankadresse. Theodor Mommsen antwortete auf die Adresse der Innsbrucker Universitätsprofessoren: Wo die deutsche Nationalität Verteidiger findet, werden sich diese zusammenfinden. Ob wir hier, die wir uns aufbäumen gegen die Unterjochung durch das Zentrum, und ob die Tyrannen Deutschen sich der Feinde erwehren werden, das steht nicht bei uns, wohl aber steht es bei uns, daß wir uns wehren, und das wird geschehen.

In der Weser-Ztg. lesen wir: Der Vertreter der Königlich Preussischen Zeitung in Capstadt telegraphiert seinem Blatte, daß die dortige Zensur den Vertrieb der Königlich Preussischen in Südafrika verboten habe. (Uns selbst ging vor einigen Tagen die Mitteilung ein, daß die Wochenausgabe der Weser-Zeitung in Capstadt von der Post nicht mehr ausgeliefert werde. Was solche Maßnahmen bezwecken sollen, ist uns unverständlich. Red. d. Weser-Ztg.)

Jena, 5. Dez. Die von hiesigen Professoren an Professor Mommsen gefandte Zustimmungsadresse — unterzeichnet haben die meisten ordentlichen Professoren — hat folgenden Wortlaut: „Hochgeehrter Herr Kollege! In der Reihe der Universitäten, die Ihnen für die charaktervolle Verteidigung des Grundprinzips aller Wissenschaft Dank zollen, darf unser Jena am wenigsten fehlen. Je größer die Gefahren sind, die der freien Forschung zu drohen scheinen, um so stärker ist das Bewußtsein des gemeinsamen Zwecks, von dem jede Universitas literarum getragen ist. Ohne Unterschied der Fächer, die wir vertreten, sprechen wir Ihnen unsere vollste Zustimmung aus.“

Gedanken und Erinnerungen des Fürsten Bismarck.

V.

Eingehend äußert sich Kaiser Wilhelm über die spanische Reise des Kronprinzen:

Berlin, 21. 12. 83.

Nachdem mein Sohn in dieser Nacht seine Rückreise in die Heimat angetreten hat, müssen wir uns Glück wünschen, daß dieser bedeutende Schatzzug nach Ihrer wie immer richtigen Vorherhersicht, so glücklich in allen

Teilen abgelaufen ist. Es war in Spanien und Italien ein wahrer Triumphzug, den mein Sohn im Süden Europas vollzog, ein Glück, daß er mit 25 Jahren ein gereifter Mann ist, so daß ein solcher Suceß ihm den Kopf nicht verdrehen kann! Ihr letzter Brief vom 17. d. M. auf eine von mir aufgeworfene Frage, im Vatican doch einige Sicherheit über das Eingehen auf die projectierte Visite meines Sohnes sich zu verschaffen, gab eine so Licht volle Abhandlung über das pro et contra dieser Demarche, daß ich nur bedauern kann, Sie zu dieser Arbeit verleitet zu haben, da ich dies Thema nur dem Grafen Haffeld (gegenüber) in einem Billet berührte, da wir es nicht mündlich erörtert hatten. Dies pro et contra hatte ich gleich Ihnen selbst erörtert, da ich aber nicht zum Beschluß mich allein entscheiden konnte, entstand diese Rücksicht bei Ihnen. Uebrigens kam Ihre Antwort eine Stunde, nachdem der Telegraph bereits die Sache nach Ihrem Gutachten entschieden hatte, wodurch wie gesagt, Ihre Arbeit leider überflüssig geworden war, wofür ich nochmals Ihre Nachsicht in Anspruch nehme.

Ein anderes Thema, welches Ihr genannter Brief berührt, ist die Absicht des Kaisers A. III. und Oiers, den Fürst Deloff nach Berlin als Ambassadeur zu ernennen. Ich lasse dem Fürsten gewiß volle Gerechtigkeit wiederfahren, aber seine große Gewandtheit, die die Dinge unter den ihm gegebenen Einbrücken zu modifizieren weiß, macht mich doch stutzig. So hat er vor einiger Zeit im Beisein der Kaiserin und einer Apologie der Bohlen gehalten, daß wir Beide, nach seinem Verlassen des Salons, uns nicht genug verwundern können anzuhaben und die Sache durchaus nicht verstanden! Außerdem hat seine geistige auffallende Lebendigkeit, fast politische Geschwätzigkeit, eine Tournee, die mit unserer so (nächstem) Beurlaubung wichtiger Fragen und gesellschaftlichen Verhältnisse durchaus kontrastiert, so daß ich besorge, er wird auf unserem nächstern Terrain kein Glück machen.

Ich weiß von lange her, daß Sie mit ihm befreundet sind und ihn sehr hoch stellen und daher das Project, ihn in Berlin zu besitzen, befürworten würden, wie Sie mir dies aus einander setzen. Doch glaubte ich Ihnen meine Ansicht nicht verschweigen zu sollen, da bei den unsicheren politischen und Innern Zuständen Rußlands das remuante Wesen Deloffs seine Beruhigung der Stimmung bei uns gegen sein Land erzeugen würde. Sein, wie Sie mir schreiben, Drängen zum Posten in Berlin, nachdem eine so vorragende Stellung in dem, nebenbei, viel amüsanteren Paris hat, versetze ich nur in sofern, als Berlin, dank Ihrer mir stets als richtig sich erweisenden Politik, eine so hohe Stellung in der Welt erlangt, daß jeder fähige Diplomat hier thätig sein möchte!

Mich Ihrer Gemahlin freundlichst empfehend

Ihr

dankbarer

Wilhelm.

Korrespondenzen.

* Zeven, 6. Dezember. In der Handwerkerkammer, welche gestern von 10 Uhr morgens bis 6 1/2 Uhr abends, unterbrochen durch eine Mittagspause, in der Union in Oldenburg tagte, wurde eine umfangreiche Tagesordnung erledigt. Unter anderem wurde die Gründung einer Handwerker-Kreditgenossenschaft ins Auge gefaßt. Die Handwerker hoffen ein Gründungskapital, einschließlich eines staatlichen Darlehens, von 200 000 M. zusammen zu bringen. Es wurde weiter einem Segensentwurf zugestimmt, in welchem die Bauvorhaben der Handwerker gestiftet werden sollen. Die Kammer sprach sich schließlich dahin aus, daß Photographen, Dentisten und Gärtner der Handwerkerkammer zu unterstützen sind. Bei Besprechung des Punktes „Fortbildungsschulen“ wurde vom Regierungsvertreter mitgeteilt, daß die Regierung der Bildung von Fortbildungsschulen sehr wohlwollend gegenüberstehe. Zum Kontrollbeamten wurde der Obergärtner Herr Joseph aus Böhberich am Rhein gewählt. Um diesen Posten waren 68 Bewerber aufgetreten.

Zeven, 7. Dez. Neben der kürzlich erwähnten Verfügung des Oberschulkollegiums, welche bestimmt, daß die Turngeräte vor Beginn der Sommerferien auf ihre

Betriebsicherheit untersucht werden sollen, ist eine zweite wichtige Verfügung betr. Verhütung und Verbreitung der Tuberkulose durch die Schulen den Hauptlehrern zugegangen.

*** Jever, 7. Dez.** Das Verfahren, von den Begleitern der Bahnposten auf Nebenbahnen nach dem Innlande gerichtete gewöhnliche Pakete an Haltestellen ohne Postankunft annehmen zu lassen, ist auch auf der Nebenbahnstrecke Jever-Carolinensiel für die Haltestelle Bussenhausen und auf der Nebenbahnstrecke Emden-Sande für die Haltestellen Westerde, Merlum und Vereiningung eingeführt worden. Bei frankierten Sendungen hat der Absender das Porto in Freimarken auf der Begleitadresse zu verrechnen. Eine Einmüllungsgebühr wird nicht erhoben.

*** Kauft am Plage!** Mit dem Herannahen des Weihnachtsfestes mehren sich wieder, wie alljährlich, die verlockenden Anzeigen der billigen Versandgeschäfte und insbesondere suchen jetzt die „Spezial-“ oder mit einem sonstigen Fremdwort bezeichneten Uhrenverandgeschäfte sich in ihren Anpreisungen von billigen und allerbilligsten Uhren zu überbieten. Diesen Angeboten gegenüber kann nicht eindringlich genug zur Vorsicht gemahnt werden, denn kein Artikel eignet sich zur Täuschung des Publikums mehr wie die Uhr, deren Wert nicht nach dem äußeren Aussehen allein geschätzt werden darf. Die Verprechungen solcher Firmen über Garantie und Güte der angebotenen Uhren sind deshalb nur mit höchstem Misstrauen zu betrachten, denn es ist ganz unmöglich, daß die Versandgeschäfte, welche doch durch die nötige Reklame ganz enorme Speesen erwachen, wirklich reelle Waren billiger liefern können, wie die am Orte ansässigen Uhrmacher. Außerdem bieten die letzteren doch eine sicherere Gewähr für ihre Waren, wie die weit entfernt, wosöglich in den Auslande wohnenden Versandgeschäfte, und ferner hat man beim Uhrmacher den Vorteil, sich die Uhren selbst anschauen und event. gleich mitnehmen zu können, während man beim auswärtigen Versandgeschäft nach unverbündlichen Abbildungen wählen muß und schließlich sogar noch Laufereien und Kosten bei der Verzollung hat. Also kaufe jeder seine Uhr nur bei einem Uhrmacher am Plage!

*** Neue Ansichtskarten.** Drei Verlage von Andreas Hiltz in Jever sind schon zwei neue Postkarten mit Ansichten von Jever erschienen. Die eine Karte zeigt eine Partie am Schlossgarten, die andere das Mischlerich-Denkmal mit Umgebung. Beide Karten sind auf silbergrauem Untergrunde sehr geschmackvoll folioziert und zeigen eine aparte Ausführung, so daß sie viele Liebhaber finden werden.

*** Weihnachts-Vorstellung im Kaiseraal.** Zu der morgen im Kaiseraal stattfindenden Vorstellung sind ganz neue Kräfte gewonnen worden; auch die Direktion ist eine andere als am vergangenen Sonntag. Es werden nur tüchtige Spezialitäten auf den verschiedenen Gebieten der Vortragskunst auftreten; wer sich daher einen vergnügten Abend verschaffen will, dem ist der Besuch dieser Vorstellung, die um 8 Uhr beginnt, anzuraten. (Wir machen auf das bezügl. Inserat in der heutigen Nummer aufmerksam.)

*** Suggestionen-Abend.** Wir möchten hiermit nochmals auf die am Sonntag Abend 8 Uhr im Kongresssaal stattfindende Soiree über reine Suggestion (Erlaß für Hypnose) des berühmten Suggestors H. E. Mielke hinweisen. Gleichzeitig bemerken wir noch, daß der Künstler bei den Experimenten ohne jede Hilfsmittel, wie Kristalle, Musik u. dergleichen, sondern nur mit dem Blick und dem gesprochenen Wort; außerdem befinden sich die sich freiwillig meldenden Versuchspersonen nicht wie bei der Hypnose in einem Schlafzustand, sondern in wachem Zustande, wodurch die Experimente, wenngleich höchst lehrreich, vollständig harmloser Natur sind. Dieses geht auch aus den uns vorliegenden ärztlichen Zeugnissen und Zeitungsberichten u. dergleichen hervor. Wir können den Besuch dieser Soiree nur angelegentlich empfehlen.

*** Varel, 4. Dez.** Trotz der intensiven Jagdaufsicht, welche nämlich seit einiger Zeit von den Zollbeamten, die die Grenze gegen Warensmuggel zu schützen haben, mit ausgeübt wird, scheint die Wildbieberei auf den ausgedehnten Grodenländereien zwischen Emsenferdammerstel und Mariensiel augenblicklich zu blühen. Es sind hauptsächlich oder wohl fast ausschließlich Herren aus Wilhelmshaven, Bant u. i. w., welche auf diesem Terrain, auf welchem die Jagd nicht verpachtet, vielmehr für unsere Landesfürsten selbst reserviert ist, ihrer Jagdlust fröhnen. Wie man von der Dangaster Klippe aus beobachten konnte, kam vor einigen Tagen ein mit 6 Männern besetztes Boot von Wilhelmshaven her und ging an der jenseitigen Klippe vor Anker. Die mit Gewehren versehenen Insassen des Bootes begaben sich, einen Mann als Wächter des Bootes zurücklassend, an Land, stiegen über den Deich und verschwanden hinter demselben. Mehrere Schiffe verläudeten bald den Anfang der verbotenen Jagd. Doch die Wildbieberei sollte bald eine gründliche Störung erfahren. An dem am weitesten landeinwärts gelegenen Deiche tauchte plötzlich eine uniformierte Gestalt empor, der sich bald ein zweiter Beamter hinzugesellte. Die Wildbieberei ergrieffen die Flucht, verfolgt von den Beamten, und erreichten bald den nahen Strand, wo das bereit liegende Boot sie aufnahm und fernwärts entführte. Wie man erfährt, sind die Versuche der Beamten, die Personlichkeiten der Wildbieberei nachträglich festzustellen, ergebnislos geblieben. Erst vor ein paar Monaten sind mehrere Wildbieberei aus Wilhelmshaven auf denselben Ländereien bei der Ausübung der Jagd gefaßt und bestraft worden. Der Stand an Wild auf den Grodenländereien soll, da dasselbe geschont wird, ein sehr guter sein. Gelegentlich solcher Jagdraubzüge pflegen die Räuber hin und wieder auch die Fischkörbe der Dangaster Fischer einer gründlichen Revision zu unterziehen, was für die Eigentümer der Körbe deswegen besonders verlustbringend ist, weil die Diebe die Striche, mittelst welcher die Körbe an Fischen befestigt sind, nicht lösen, sondern der Körbe wegen durchschneiden und die Körbe nach deren Entleerung nicht wieder befestigen, sondern einfach treiben lassen. (G. A.)

*** Künftig wird man im Eisenbahnzug über die Ostsee fahren können.** Denn für die Ueberfahrt Gjedser-Warnebinde und umgekehrt sind von der medlenburgerischen und der dänischen Bahnverwaltung 3 große Eisenbahndampfschiffe bestellt worden, so daß der ganze Eisenbahnzug mit den Personennagen herauffahren und über See geführt werden kann.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Dez. Die englische Zensur in Kapstadt hat auch die National-Zeitung für das gesamte Gebiet des Kriegsschauplatzes verboten.

Köln, 6. Dez. Die Kölnische Zeitung schreibt zu den Vorgängen in Lemberg und Warschau: Diese Vorfälle zeigen von neuem, in welcher Entwicklung sich die großpolnische Bewegung befindet, nicht bloß in Preußen, sondern ebenso in Galizien und Rußland. Das wird gerade in Preußen beachtet werden müssen. Es ist in der That dringend notwendig, daß der mehr denn je in Preußen fortkreitenden Werpulung einzelner Landbestelle mit allen Mitteln der Verwaltung und Gesetzgebung ein unüberwindbares Halt geboten wird. Insofern hoffen wir, daß die Lemberger und Warschauer Vorgänge nicht ohne Nutzen für eine stärkere Abwehr des Polentums in Preußen sein werden.

Leipzig, 6. Dezember. Der Reichsgerichtsrat Braunbehrens starb heute Vormittag während einer Sitzung des vierten Strafsenats plötzlich infolge Gehirnschlagles.

Saug, 6. Dez. Der Burenbelegierte Wolmorans ist hierher zurückgekehrt. Entgegen in englischen Blättern aufgetauchten, anderslautenden Gerüchten kann das Reuterische Bureau versichern, daß in der letzten Zusammenkunft der Buren in Brüssel nicht die Rede davon gewesen ist, General Botha zu beauftragen, einen Waffenstillstand abzuschließen.

London, 6. Dez. Der heute vom Kriegsam veröffentlichten Verlustliste zufolge sind im letzten Monat in Südafrika 18 Offiziere, 143 Unteroffiziere und Mannschaften getötet, 46 Offiziere, 389 Unteroffiziere und Mannschaften verwundet worden, abgesehen von den verwundeten Gefangenen. Von den Verwundeten starben 68. Die Zahl der Vermissten beträgt 77. Die Gesamtzahl der seit Beginn des Krieges Gefallenen beträgt 18 348, darunter 893 Offiziere.

Bombay, 6. Dez. Wie berichtet wird, sind nahe bei Lohien in Yemen in einem Gefecht gegen Stämme, die sich gegen die übermäßige Besteuerung erhoben hatten, vierzig türkische Soldaten getötet worden.

(Telephonische Nachrichten.)

Berlin, 7. Dez. Die Berliner Politischen Nachrichten schreiben: Die Arbeiten an dem preussischen Haushaltsetat pro 1902 sind soweit gefördert, daß demnächst im Finanzministerium an die endgültige Zusammenstellung gegangen werden kann. Es darf als sicher angenommen werden, daß der Etat im Abgeordnetenhaus gleich nach der Eröffnung der neuen Landtagsession wird eingebracht werden können.

Kiel, 7. Dezbr. Gestern wurde wieder ein Dienstmädchen von einem unbekanntem Mann in den Oberarm geflohen. Der Verbrecher ist entkommen.

Marseille, 7. Dezbr. An Bord des Dampfers Belho, welcher vorgestern aus der Levante hier eingetroffen ist, wurde bei einem Soldaten eine schwere Pestkrankung festgestellt. Die Passagiere wurden in ein Lazarett gebracht.

London, 7. Dezember. Der Standart meldet aus Pretoria von vorgestern: Die Buren beginnen, wie verschiedene Anzeichen verraten, mit der Wiederaufnahme ihrer Tätigkeit. Mehrere Kommandos sind wieder im Danzjersflaak aufgetaucht, darunter ein großes Kommando, das anscheinend von Dewet befehligt wird. Mijoen steht mit 400 Mann nördlich von Bedford an der Delagoabahn und wartet die weiteren Ereignisse ab. Ein weiteres Kommando marschiert nach Süden auf Sandrivierpoort mit der offensibaren Absicht, sich nördlich von Warmbad mit Badenhorst zu vereinigen.

Abfahrtszeiten der Eisenbahnzüge.

Von Jever nach Bremen.	
5,50 9,29 12,04 4,03 7,25	In Bremen 9,30 12,29 3,07 7,32 10,53
Von Bremen nach Jever.	
6,31 10,08 1,58 6,10 8,36	In Jever 9,51 1,25 5,03 9,02 12,01
Von Jever nach Wilhelmshaven.	
5,50 9,29 12,04 4,03 7,25 10,04	In Wilhelmshaven 6,48 10,25 1,06 4,58 8,22 10,55
Von Wilhelmshaven nach Jever.	
6,54 8,50 12,28 4, — 6,54* 8,03 11,04	In Jever 7,48 9,51 1,25 5,03 7,47 9,02 12,01
* Nur an Werktagen, auch am 18. Oktober (Olb. Grntefest), 31. Oktober (Reformationsfest) und 27. März (Gründonnerstag).	

Von Jever nach Wittmund.	
5, — 7, —* 7,54 10,10 1,33 5,15 9,10	In Wittmund 5,17 7,17* 8,11 10,27 1,50 5,32 9,27
* Nur an Werktagen.	

Von Wittmund nach Jever.	
5,24 7,25* 9,05 11,38 3,35 6,55 9,37	In Jever 5,41 7,42 9,22 11,55 3,52 7,12 9,54
* Nur an Werktagen.	

Von Jever nach Carolinensiel.	
8,10 9,58 1,30 5,13 9,08	In Carolinensiel 8,51 10,39 2,11 5,54 9,49

Von Carolinensiel nach Jever.	
7, —* 8,21† 11,15 3,15 6,30 9,16	In Jever 7,41 9,03 11,56 3,56 7,11 9,58
* Nur Dienstags in den Monaten Oktober, November, Februar, März und April.	
† Fällt Dienstags in den Monaten Oktober, November, Februar, März und April aus.	

Kurszettel

der
Filiale der Oldenburger Bank in Jever.
Jever, den 6. Dezember 1901.

Mündelsicher.		Eintaus		Verlauf	
%	%	%	%	%	%
3/4	Odenburg. konjol. Staatsanl., ganzi. Coupons	97, —	98, —		
3/4	neue do. do. halbz. Coupons	97,50	98,50		
3/4	Odenburgische konjol. Staatsanleihe	—	88,30		
4	Odenb. staatl. Bodenredit-Anstalt - Schuldverschreibungen, unfindbar bis 1906	—	108,50		
4	abgestempelte do.	101,50	—		
4	Odenb. Stadt-Anleihe, unfindbar bis 1907	101,50	—		
3	Odenburg. Prämien-Anleihe (40 Zehr.-Koups)	130,10	130,90		
4	Odenburger Kommunal-Anleihe	101, —	—		
3/4	do. do.	95, —	—		
3/4	Deutsche Reichsanleihe, konj., unfindb. 5. 1905	100,45	101, —		
3/4	do. do.	100,45	101, —		
3	do. do.	89,30	89,85		
3/4	Preussische konjol. Staatsanl., konj., unfindb. 5. 1905	100,45	101, —		
3/4	do. do.	100,50	101,05		
3	do. do.	89,30	89,85		
3/4	Hessische Staatsanleihe	97,70	98,25		
3/4	Bremische Staatsanleihe von 1899	98,20	98,75		
4	Westf. Provinzial-Anl. Ser. 3, unfindb. 5. 1902	102,50	103,05		
4	Mannheimer Stadt-Anleihe von 1901, unfindbar bis 1906	102,30	102,85		
4	Brandenburger Stadt-Anleihe	102,40	102,95		
4	Altonauer Stadt-Anleihe, unfindbar bis 1911	102,40	102,95		
3/4	Kieler Stadt-Anleihe, unfindbar bis 1912	95,80	96,35		

Nicht mündelsicher.		Eintaus		Verlauf	
4	Hannov. Landesredit-Dbl., unfindb. 5. 1906	102,90	103,45		
4	Hamburger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe	98,20	98,75		
4	do. unfindbar bis 1910	99,45	99,75		
4	Mittelb. Bodenredit-Anst.-Pfandbr., unfindb. 5. 1909	—	—		
4	Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Ser. 3)	—	—		
4	Preuss. Bodenredit-Aktien-Bank-Pfandbriefe, unfindbar bis 1905	97,80	98,35		
4	do., Ser. 19, unfindbar bis 1911	99,85	99,75		
4	alte Italiensche Rente (keine Etüde)	100,20	100,75		
4	Oesterreichische Goldrente	101,30	101,75		
4	do. (keine Etüde)	101,20	101,75		
4	Oesterreichische Kronen-Rente	95,90	96,45		
4	Ungarische Goldrente (Etüde zu 2025,— Mt)	99,50	100,05		
4	do. (Etüde zu 1012,50 Mt)	99,95	100,50		
4	Rijian-Anstalt gar. Pfand-Prior. von 1898, unfindbar bis 1909	97,10	97,65		
4	Wladimirgar. Pfand-Prior. von 1898, unfindbar bis 1909	97,80	97,85		
4	Russische gar. Pfand-Prior. v. 1901, unfindbar bis 1915	97, —	97,55		
4	Postan-Rijian gar. Pfand-Prior. v. 1901	98,95	97,50		
4	Lodger-Fabrik Pfand-Prior. v. 1901	98,95	97,50		

Kurze Wechsel auf Amsterdam . 100 fl. & Mt. 168,20 169,—
do. auf London . 1 Ltr. & 20,38 20,46
do. auf Paris . 100 Fr. & 81,— 81,40
do. auf Newyork . 1 Doll. & 4,18 4,20
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. & 4,15 4,20
Holländische Noten . 10 fl. & 16,81 16,91

An der letzten Berliner Börse notierten Oldenburger Bank-Aktien 106,80 % Geld. Diskont der Reichsbank 4 %. Lombardzinsfuß der Reichsbank 5 %.

Wir vergüten für Einlagen auf Bankhefen oder Kontobuch mit ganzjähriger Kündigung einen festen Zinsfuß von 3 1/2 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens 4 % p. a.; mit halbjähriger Kündigung einen festen Zinsfuß von 3 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 2 1/2 % und höchstens 4 % p. a.; mit vierteljährlicher Kündigung 2 1/2 % p. a.; mit kurzer Kündigung und auf Sped-Konto 2 % p. a. auf feste Termine nach Uebereinkunft, je nach der Höhe des Reichsbankdiskonts und der Dauer der Einlage.

Die zum wechsellenden Zinsfuß belegten Gelder werden augenblicklich mit 8 1/2 % vergütet.

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an.
Muster portofrei.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft
NICHOLS & Cie BERLIN sw. 19.
Leipzigstrasse No. 43, Ecke Markgrafstrasse.
Eigene Fabrik in Osnabrück

Amtliche Anzeigen.

Für die Telegramm- und Gilbrieff-Bestellung gegen Stücklohn wird von dem hiesigen Postamt eine in der Nähe des Posthofs wohnhafte zuverlässige Person gesucht. Etwaige Bewerber — nicht vollbeschäftigte Handwerker usw. — wollen sich bei dem Postamt melden.

In der Nacht vom 27./28. November d. J. sind von einem auf der Chauffee von Wiefels nach Jever liegenden beschädigten Wagen folgende Gegenstände abhanden gekommen und vermuthlich gestohlen worden:

1. eine weiß und grau karierte gut erhaltene wollene Schlafbede,
2. eine hellgelbe fast neue, an den Ranten mit roten Streifen versehene Pferdebede,
3. eine Wagenlaterne,
4. eine schwarze, unten mit gelbem Leder versehene Fischbein-Fahrspeiche, die oben am sog. Wänsehals abgebrochen und mit einem Bindfaden anstatt des Reitschenschlages versehen war.

Sich ersuche um Nachforschung und Nachricht. I 2640/01.

Oldenburg, den 4. Dezbr. 1901.
Der Staatsanwalt.
Riesebietter.

In den Staatsforsten des Forstreviers Wpfeber sollen öffentlich verkauft werden:

Freitag den 20. Dezbr. d. J.
a. Braunerberg: 56 fm Bärchen (Balken, Sparren, Laten, Rinde und Brennholz).

b. Papentun: 64 fm Eichen (Bau-, Wert-, Pfahl- und Brennholz), 16 fm Buchen (geringes Nutz- und Brennholz). Käufer verammeln sich vormittags 10 Uhr bei der Holzwärterwohnung in Papentun.

Jever, 23. November 1901.
Großherzogliches Amt.
G. Bödeler.

Nachstehende Parzellen des Dillersen Gamm:

H groß 6³/₄, J groß 5¹/₄, 85 groß 3¹/₁₀, E groß 6¹/₂, F groß 6¹/₄, G groß 6¹/₄ Matt, ferner Parzelle 82 an der wangeländischen Chauffee, groß 4¹/₂ Matt,

sollen am **16. Dezember d. J. morgens 11 Uhr** im Rathause verpachtet werden. Die Lage der Parzellen, sowie die Pachtbedingungen können bereits vor dem Termine in der Registratur des Rathauses eingesehen werden.

Jever, 1901 Dezember 6.
Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

Um Mitteilung des Aufenthaltsortes des Kontrollmädchens Theresia Kofak aus Wien, zuletzt in Bant, wird ersucht.
— C. 862/01.

Jever, 1901 Dezember 5.
Großherzogliches Amtsgericht III.

Armenfunde.

Die Armenkommission hat beschlossen, auch in diesem Jahre den Kindern im hiesigen Armenarbeitshaus wiederum eine kleine Weihnachtsgabe zu bereiten und sind die Armenväter, sowie auch die Unterzeichnete gerne bereit, Gaben hierzu in Empfang zu nehmen.

Tettens, den 7. Dezember 1901.
W. Hincken,
G. B.

Vermischte Anzeigen.

Schuhwaren

vom gewöhnlichen Hauschuh bis zum allerf. Good-year-Weltkiesel sollen bis Weihnachten mit 10 Proz. Rabatt ausverkauft werden. Umtausch gestattet.

Jever. D. Dunca.

Zu mieten od. zu kaufen ges. für größer. Gesch. an gut. Lage pass. Haus od. Platz z. Nebenan. Ausführl. Off. m. Preis erb. unter Merkmal postl. Jever.

Der Arbeiter Hestermann hierj. läßt wegen Fortzuges

Freitag den 13. d. Mts. nachm. 1 Uhr anfangend in und bei seiner Wohnung mit geramter Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten an den Meistbietenden verkaufen:

2 Kommoden, 1 K. Schrank, 1 Bettstelle, 1 Spiegel, 4 Tische, 1 Gehstuhl, 4 Stühle, 2 Koffer, 1 Budelei, 2 amerikanische Wandbühnen, mehrere Lampen, allerlei Schilbereien, mehrere Blumen mit Töpfen, allerlei Steingut, eis. Töpfe, Theekessel, mehrere Fässer mit Sauertraut und Bohnen, ca. 10 Zentner Kartoffeln, 1 Partie Flanzkartoffeln, Schalotten usw., allerlei Frauenkleider;

ferner: 1 fast neue Düngerkarre, 1 Sense, Garten, Forken, Fässer und Balken und was sich weiter vorfinden wird. Kaufliebhaber werden eingeladen.

Müsterfel, den 6. Dezember 1901.
C. Willms.

Hand-Nähmaschinen

33 und 50 Mark.

Griff-Nähmaschinen

58 und 72 Mark.

Langjährige Garantie.

Allergrößte Dauerhaftigkeit und Arbeitsleistung.

Vollständig geräuschloser Gang.

Größte Auswahl.

Carl Wöhlmann.

Beste Butter

Pfd. 1 Mk. J. S. Cassens.

Kartoffelmehl

1 Pfd 16 Pfa. J. S. Cassens.

Bronzen, flüssig und trocken, in allen Farben, Bronzintur u. Pinself, Glitterbronzen zum Verzieren von Tannenzapfen, Nüssen und dergl. empfiehlt

Jever. Wilh. Poppen.

Große Auswahl in Gold- u. Vokiturleiten zum Bilderrahmen, sowie Tapetenleiten empfiehlt

Jever. Wilh. Poppen.

Sittfreie Stofffarben, flüssige Aufbürste und Handschuh-Farben bei

Jever. Wilh. Poppen.

Beste Salontohlen, Rostohlen I, Bricketts G R, Aufstoats, trockener Torf.

J. F. Janßen, Mühlenstr.

Kleinfleisch Pfd. 30 Pfa. J. F. Janßen.

Damen- u. Kinderstrümpfe,

wollene Beinlängen,

Herrenstrümpfe u. Socken.

Sehr große Auswahl, billige Preise.

Neuestr. Adolf Bley,

vorm. J. W. Schleimilch.

Täglich frische kräftige Gese.

Jever. Carl Dürcks.

Aus dem Burenkriege

von Gentel, Preis 1 Mk.

wieder vorräthig.

Buchh. C. L. Mettler & Söhne.

Siehe zum 1. Mal n. J. ein ordentliches Dienstmädchen.

Hohenkirchen. Frau M. Joffen.

Gesucht

zu Ostern oder Mai ein

Lehrling.

Jever. J. S. Cassens.

Zu verkaufen

ein schönes Kuhfals.

Jever, Grashaus. J. Daun.



Welt-Ausstellung Paris 1901 „Grand Prix“ Höchste Auszeichnung.

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Singer Nähmaschinen sind musterfähig in Konstruktion und Ausführung
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe.
Singer Nähmaschinen sind die meistverbreiteten in Fabrik- & Betrieben
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Unentgeltliche Unterrichtskurse, auch in Moderner Kunststickerei.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.,
Wilhelmshaven, Neue Wilhelmshavenerstr. 7.

Waddewarden.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und lade zum Besuche freundlichst ein.

M. Zwitter.

In meiner Ausstellung

befinden sich:

Bilder, Haussegen, Lampen, Photographie-
ständer, -Rahmen und Albums, Poeste-
und Schreibalbums, Spiele, Silber-
und Märschenbücher, Näh-, Arbeits-, Strick-
und Tabackskisten, Messer und Gabeln,
Eß- und Theelöffel, Cigarettenaschen, Ci-
garettenspitzen, Rauchservice, Uhrketten,
Portemonnaies, Theebretter und Brot-
körbe, Blumen, Blumenbasen u. Blumen-
körbe, Pfeifen und Handstücke, Hosenträger,
Sirumpfbänder, Taschenmesser, Scheren,
Broschen, Ringe, Toilettenpiegel, Schul-
ranzen und Büchertaschen, Postkarten- und
Briefmarken-Albuns, Natari-Bouquets,
Damentaschen, Pompadours, Körbe, Cou-
rieraschen, Laterna-magica, Wagen,
Pferde, überhaupt alle Spielsachen,
Schmud-, Luxus- und Gebrauchsgegen-
stände, Baumsehnd, Lichthalter, Lichte,
Weihnachtscakes usw., alles billig.

Waddewarden. M. Zwitter.

Thee, Thee,

ff. ostfr. Mischung.

Nr. 1.

Reinschmeckend und kräftig,
per Pfd. 1,20 Mk.

Nr. 2.

Kräftig und wohlgeschmeckend,
per Pfd. 1,60 Mk.

Nr. 3.

Von großer Ausgiebigkeit
— und feinem Geschmack —
per Pfd. 2 Mk.

Nr. 4.

Hochfein von Geschmack und sehr
aromatisch,
per Pfd. 2,40 Mk.

Nr. 5.

Jf. Blüten-Becco-Mischung,
per Pfd. 3 Mk.,
Haylan-Thee per Pfd. 2, 2,40,
3 Mk.,
Grus-Thee, per Pfd 1,10 Mk.

C. Willms.

Empfehle mich als Schneiderin.

Jever. Frau Christine Erdmann.
Wohne bei Bäcker Wäbden, Kl. Rosmartin-
straße Nr. 200 (oben).

Gabe Wählarbeit zu vergeben.
Accum, 1901. J. Carstens.

Erhielt neue Sendung

Krawatten.

Plastrons, Selbstbinder u.

in allen Facons u. aparten Mustern.

Herrenwäsche:

Tragen in allen Facons,
Mauschetten, Serviteurs u. d.
bestes Bielefelder Fabrilat.
Billige Preise.

Moritz Moses.

Kafao, garant rein,
leicht löslich,
Pfd. 1,20, 1,50, 1,80, 2, 2,40 Mk.
C. Willms.

Pfd. Butter per Pfd. 1,00 Mk.
C. Willms.

Neue Rosinen Pfd. von 25 Pfa. an.

Neue Korinthen Pfd. v. 30 Pfa. an.

Neue Pflaumen Pfd. v. 20 Pfa. an.

Neue Feigen Pfd. von 25 Pfa. an.

E. Willms.

F. frische Kieler Bäckinge.

C. Willms.

Prima Sauertraut.

C. Willms.

Salz- und Essiggarten.

billigst bei C. Willms.

Unterzieheuge

als
Herren- u. Damen-Unterhosen,
Unterjacken, Normal- und
Futterhemde, Herren-Westen,
Unterrocke, Korsetts,
Handschuhe, Taschentücher u.
bis Weihnachten zu ermäßigten Preisen
bei

Heinr. Müller,

gegenüber der Hofapotheke.

Frische Eier wieder vorräthig bei

Gurich Kemmers.

Ballnüsse 1 Pfd. 25 Pfa.,

Saselnüsse 1 Pfd. 35 Pfa.,

Apfelsinen 100 St. 3 Mk. 25 Pfa.,

Pfd. 45 Pfa.
empfehlen
J. S. Cassens.

Die ernten süßen Bal-Apfelsinen, auch
frische Kokosnüsse mit Milch sind
eingetroffen.
P. Koeniger.

Gegen Husten und Heiserkeit empfehle
ich echten rheinischen Traubenbräu-
honig, Fenchelhonigextrakt, sowie Brustmalz-
bonbons Pfd. 60 Pfa. P. Koeniger.

Hochfeine fette Sprossen 3 Pfd. für
20 Pfa., bei Kisten bill. D. D.

Zum Feste empfehle:

ff. Backmehl, Ruskat- und Sultana-
Rosinen, Korinthen, Sultane, Zitronen,
Zitronenöl, Apfelsinen, Mandeln, Girsch-
hornsalz, Backpulver, sowie alle Gewürze
in frischer Ware.

Waddewarden. M. Zwitter.

An den Sonntagen vor Weihnachten sind die Geschäfte der Handels- und Gewerbetreibenden in Jever bis 7 Uhr abends und an den 12 Wochentagen vor Weihnachten, beginnend den 11. dss. Mts., bis 10 Uhr abends geöffnet.

Handels- und Gewerbeverein.

Damen-Wäsche

wie Taghemde, Nachthemde, Beinkleider, Negligejacken, Friseurmäntel etc., in guter Ausführung, sehr großer Auswahl und preiswert.

A. Mendelsohn.

Große Auswahl in

Shlipsen

für Steh- und Klapptragen, wie

Schleifen, Regattas, Plastrons

empfehlen

A. Frey.

Gr. Burgstraße 35.

Stoewers Nähmaschinen

sind bei großer Leistungsfähigkeit und eleganter Ausstattung die billigsten.

Handmaschinen

von 30 Mk. an

hochartige Trittmaschinen von 60—70 Mk.

A. Frey.

Gr. Burgstr. 35.

Krankheiten

behandelt nach den Grundfähen des

Naturheilverfahrens

unter Anwendung von Massage, Elektrizität, Heilmagnetismus, Hypnose etc.

Fr. Janssen,

Wilhelmshaven,

Mittelschiffstraße 28.

Sprechzeit: vorm. 8—10, nachm. 12—2 und 5—8 Uhr.

Auf Wunsch per Karte nach auswärts

Molkerei-Genossenschaft Blauhand.

Die Milchfuhren sollen vom 1. Mai n. Js. ab in Endmilchform abgegeben werden. Bedingungen liegen in der Wohnung des Geschäftsführers aus und sind verschlossene Offerten daselbst bis zum 1. Januar einzureichen.

Der Vorstand.

Alle, die sich für Gründung eines Gesangvereins

interessieren, werden gebeten, sich Sonntag den 8. Dezember abends 7 Uhr in Kobil's Wirtshaus in Minfen einzufinden. Mehrere Gesangsvereine.

Kernsprecher Nr. 4.

Konzerthaus Jever.

Sonntag den 8. Dezember 1901 abends 8 Uhr

einmalige Experimental-Soiré

des phänomenalen

Suggestionisten E. Mielke

über Wach-Suggestion

(Ersatz für Hypnose).

Praktische Vorführung an sich freiwillig meldenden Personen.

Eintrittskarten im Vorverkauf bei Herren W. u. S. Marks und im Konzerthaus zum Preise von: Sperrstg 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., Galerie 50 Pf. (an der Abendkasse erhöht). Schülerkarten (nur an der Abendkasse) 1. Platz 50 Pf.

Große Weihnachtsausstellung

bei Sillenstede. Friedr. ter Hell.

Zum Besuche derselben lade frdl. ein.

D. D.

Umzugshalber

verkaufe vom Sonntag den 8. d. Mts. an sämtliche Waren zu ermäßigten Preisen gegen bar.

An der Schlachte.

Hinrich Kemmers.

Landw. Verein Jever.

Versammlung am 13. Dezember 1901 nachmittags 5 Uhr im Hotel zum schwarzen Adler zu Jever.

Tages-Ordnung:

1. Verschiedene Eingänge,
2. Rechnungsablage,
3. Einfluß der Fütterung auf Ertrag und Fettgehalt der Milch. Vortrag des Herrn Volkereitkonjulenten Mittelstädt-Oldenburg,
4. Bericht über die Kammer-Sitzung,
5. Verschiedenes.

D. B.

Gasthof Birnbaum.

Jeden Sonntagnachmittag

Partieabende,

wozu freundlichst einladet

Jever. Gastwirt Dr. maun.

Waddewarden.

Freitag den 27. Dezember 1901

Solisten-Konzert,

ausgeführt von Mitgliedern des Musikkorps der kaiserl. 2. Matrosen-Division aus Wilhelmshaven

Sehr gewähltes Programm!

Anfang 7 Uhr. Eintrittspreis 1 Mk., im Vorverkauf und für Abonnenten 75 Pf. Nach dem Konzert

Ball.

Hierzu ladet ergebenst ein

M. Zwitters.

Wiarden.

Dienstag den 10. d. Mts. findet in F. G. Clark's Gasthof ein

musikalischer Unterhaltungsabend

statt.

Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pf. Der Ueberschuß wird den nothleidenden Büren zu gute kommen.

Responsible Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Theater in Jever.

Hotel zum Erbgroßherzog.

Dienstag den 10. Dezember 1901.

7. Gastspiel der Wilhelmshavener

Theater-Gesellschaft.

Die Waise aus Lowood.

Schauspiel in 2 Abteilungen und 4 Aufzügen von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Preise der Plätze:

Sperrstg 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk.,

Galerie 50 Pf., Schüler auf 1 Pl. 50 Pf.

Tagesverkaufspreis: Sperrstg 1,25 Mk.,

1. Platz 80 Pf. bis abends 6 Uhr

bei Gebr. Clark's.

Abonnementsbillets sind noch beim

Zettelträger Evers zu haben.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.

Anfang präzis 7 Uhr.

Die Direktion.

Hotel Schütting.

Theater Variete.

Von Sonnabend den 7. d. Mts. an täglich bis Ende Dezember im oberen Saale

Große Elite-Spezialitäten-Vorstellung eines Hamburger Ensembles.

Nur neue, noch nie hier gesehene Kräfte.

Stets abwechselndes Programm. Anfang 6 Uhr. Entree frei.

Da ich weder Kosten noch Mühe gescheut habe, dem w. Publikum vergnügliche Abende zu verschaffen, lade ich hiermit frdl. ein.

Hochachtung C. Feilmann.

Klub Humor

veranstaltet Sonntag den 8. Dezember im Vereinslokal (Gasth. z. grünen Jäger)

eine humorist. Abendunterhaltung.

Anfang präzis 7 1/2 Uhr. Einen gemütlichen Abend versprechend, laden freundlichst ein

der Vorstand. G. Hinrichs.

Siehe 2. und 3. Blatt und eine Beilage.

Kaisersaal Jever.

Variété-Theater.

Sonntag den 8. Dezember

Anfang der

Weihnachts-Vorstellungen.

Neues Programm. Neue Direktion.

Künstler und Künstlerinnen ersten Ranges.

Erster Platz 75, zweiter 50 Pf.

Vorverkauf: Erster Platz 60, zweiter 40 Pf.

im Kaisersaal.

Augenbuden und Schießstand im Saale.

Militär ohne Charge die Hälfte.

Kasseneröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Von 4 bis 7 Uhr

Bochbierfest

und Konzert.

— Entree frei. —

Anstich von hochf. Bochbier Glas 10 Pf.

Mein Lokal als angenehmen Aufenthalt

bestens empfehlend, lade freundlichst ein.

Fr. Duden.



Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Kopfsäule oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pennige, sonst 15 Pennige.
Druck und Verlag von C. A. Wettdar & Söhne in Jever.

Zeveländische Nachrichten.

№ 286.

Sonntag den 8. Dezember 1901.

III. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Vermittltes.

*** Einen tragischen Abschluß** fand ein Ehedrama, das sich in Spandau abgespielt hat. Ein Geschäftsinhaber, ein Mann Mitte der fünfziger Jahre, hatte mit seiner Lebensgefährtin in 30jähriger Ehe glücklich und zufrieden gelebt; vor einiger Zeit geriet er auf Abwege; er hatte seine Neigung einer anderen Frauensperson zugewandt, und die betrogene Ehefrau verließ ihn deshalb. Kürzlich kehrte sie indes wieder in das Haus ihres Gatten zurück und fand hier dessen Geliebte vor. Der Mann stellte seiner Frau für ihr ferneres Verweilen in seiner Häuslichkeit die unerhörte Bedingung, daß sie mit ihrer Nebenbuhlerin friedlich zusammenlebe, und zum Beweise ihrer Zustimmung mußte sie derselben die Hand reichen. Einige Tage eteug die gequälte Frau dieses kränkende Verhältnis. Schließlich wurde sie aber von Verzweiflung ergriffen; sie verließ von neuem das Haus und suchte den Tod in der Havel. Die Leiche der Unglücklichen ist gestern gelandet worden.

*** Eine resolute Frau.** Ein Geschäftsmann aus einer bei Brenzlau gelegenen Driehaft, der verheiratet und Vater mehrerer Kinder ist, hatte auf einer nach Berlin unternommenen Reise hier die Bekanntschaft einer Kellnerin gemacht, der gegenüber er sich als unverehelicht bezeichnete. Nachdem das Verhältnis sich intim gestaltet hatte, wünschte das Mädchen von dem verliebten Ufermüller eine eheliche Verbindung. In Briefen, die sie mit dem Manne wechselte, kam das Verlangen immer dringender zum Ausdruck. Einer ihrer Briefe fiel durch einen Zufall in die Hände der nicht abnehmenden Ehefrau. Diese sagte alsbald ihren Plan, um ihren weiterweniglichen Gatten gründlich von seiner Nebenneigung zu kurieren. Sie schrieb an die heiratungslustige Kellnerin einen freundlichen Brief, worin sie sich für die Schwester des vermeintlichen Bräutigams ausgab, und lud sie zum Besuch ein mit dem Verprechen, die Heirat nach Kräften fördern zu wollen. Hocherfreut traf die Berliner Schöne auch in dem kleinen Ort ein, wo die angebliche Schwester des Geliebten sie vom Bahnhof abholte. Im Hause angekommen, unterhielten sich die Beiden auf Angenehmste, während mehrere Kinder in der Stube spielten; der „Bräutigam“, so meinte die „Schwester“, würde bald erscheinen. Er kam auch abnunglos an und war sprachlos vor Ueberraschung, als er seine Berliner Geliebte in schönster Eintracht mit seiner Frau vorfand. Diese aber sagte lächelnd zu der hoffnungsreichen Braut: „Das ist mein Mann, und das sind unsere Kinder, so, nun heiratet Euch!“ ...
Tabelleau.

*** Ein Streik der Mäns. Cöln:** Die letzte Sonntagsaufführung des „Hohengrin“ am Münchener Hoftheater wurde beinahe durch einen regelrechten Streik des Chores in Frage gestellt. Ein neu engagierter Chordirektor hatte den Antrag gestellt, eines der ältesten Mitglieder des Hoftheaterchors zu entlassen. Mit seltener Einmütigkeit erklärten kurz vor der Hohengrin-Aufführung die Damen und Herren des Chores, falls die Entlassung ihres Kollegen nicht zurückgenommen würde, nicht auftreten zu wollen. Die Unterhandlungen mit den streikenden Cölnern zogen sich ziemlich in die Länge. Erst als von der Intendant die Zustimmung gegeben wurde, den gemäßigten Choristen zu rehabilitieren, konnte die Vorstellung nach halbständiger Verspätung beginnen.

Reichstags-Verhandlungen.

105. Sitzung, Donnerstag, 5. Dezember 1. Uhr.
Am Bundesratsstische: Minister Graf Posadowsky,
Möller, Für. v. Rheinbaben.

Die Beratung der Zolltarifvorlage wird fortgesetzt. Preussischer Handelsminister Möller: Der Abg. Richter stellte die ungebührliche Behauptung auf, der neue Tarif sei der Ausdruck eines Unversitätsprotektionismus. Schon Staatssekretär Graf Posadowsky hat diese Uebertreibung zurückgewiesen. Der neue Tarif hat 946 Nummern, entstanden meist durch Auflösung von Sammelnummern, nur 241 Nummern sind erhöht worden, aber auch erst nach sorgfamer Beratung im wirtschaftlichen Ausschuss. Mit wenigen Ausnahmen sind die Halboberhöhen nicht erhöht worden. Die Vorwürfe des Abg. Richter treffen mehr den Tarif von 1879 als den jetzigen. Ein Einfluß des Centralverbandes der Industriellen hat nicht stattgefunden. Herr Gothein hätte besser gethan, den wirtschaftlichen Ausschuss nicht mit solchen Schlagworten zu bekämpfen wie gelern. Auch der frühere Vizepräsident Schmidt ist vorgenommen worden (Abg. Richter ruft: Wo? Sie haben nicht ihn gehört). Jede einzelne Ansicht kann doch nicht benutzt werden, das ist die Sache der Beschlußfassung in der Kommission. Herr Richter ist von der alten Lehre seiner Partei, dem absoluten Handel, nicht abgegangen, Herr Gothein macht doch den Schutzdollen schon einige Zugeständnisse. (Umrufe, Zurufe. Präsident Graf Ballerstein: Ich bitte den Herrn Bundesratsbevollmächtigten nicht zu unterbrechen!) Als in den Jahren 1891/92 die Getreidepreise eine außerordentliche Höhe erreicht hatten, schritt man zur Herabsetzung der Getreidezölle, um dem Weizen über Brodwücher ein Ende zu machen. Desterreich befand die niedrigen Zölle auf dem Präferenzsteller ohne wesentliche Gegenleistung. Der Roggenpreis hängt nicht von den Getreidezöllen ab, sondern von den Ernten auf der ganzen Erde. Die jetzige schwierige Lage ist nur zu beuten durch eine Reparatur an den Getreidezöllen. Mir wurde zum Vortritt gemacht, ich lege mich zwischen zwei Stühle. Gewiß, das thue ich (Heiterkeit), aber ich werde schon den richtigen Platz gewinnen. Wir müssen der Landwirtschaft so weit entgegenkommen, als es der Abschluß von Handelsverträgen irgend gestattet. Die weitere Erhöhung der Getreidezölle nach Wunsch einiger Herren von der Rechten ist unannehmbar.

Was die Bitte des Herrn Richter betrifft, so waren manche recht gut, manche schwach. Solche Vieder wie er rezitierte, werden oft auf Heftigkeit gelangen, gewiß auch in Folge seiner Verherrlichung. Gedanklosigkeiten kommen überall vor. Herr Richter vertritt die Kommission, das ist ein sehr vielfaches Angelegenheit (Heiterkeit). Unter dem Zollgesetz von 1879 hat sich die wirtschaftliche Lage Deutschlands ordentlich geändert, dieser Zolltarif ist auch die Grundlage der späteren Handelsverträge. Die Vohne hat seit 1879 stark gestiegen. Ich sehe in dem neuen Tarif ein gutes Instrument, zu günstigen Handelsverträgen zu kommen. Ohne hohen Export können wir nicht bestehen, wir dürfen deshalb nicht zu hoch mit den Zöllen gehen, auch die Landwirtschaft hat ein Interesse an einem regen Außenhandel und an freundschaftlichen Beziehungen zu den Nachbarländern. Eine Vertiefung zwischen Landwirtschaft und Industrie kann nur durch Wägung gewonnen werden. Der Handelsminister ist nicht dazu da, allein die Interessen des Handels zu vertreten, sondern er muß die Gesamtinteressen berücksichtigen. (Beifall.)

Abg. Vogel (Antst.) Minister Möller habe von Joseph und Herrn Potiphar gesprochen; soviel er aber wisse sei Potiphar eine Frau gewesen. (Große Heiterkeit.) Caprioli habe unglücklicherweise Deutschland als Industriestaat bezeichnet, während die Landwirtschaft seine Grundlage bilde, dem Heere und den großen Städten das Nahrungsmaterial liefere. Mit Capriolis Handelsverträgen sei man auf Abwege geraten, den einzig richtigen Weg weise der Antrag R. an.

Abg. Rissler (W. d. Landw.) Der deutsche Bauernstand müsse sich aufpassen, seine tauzige Lage zu verbessern. Fürst Bismarck habe dieses Nothstandes wegen die Zölle eingeführt, sein Nachfolger sie aber wieder niedergelassen. Die unglücklichen Handelsverträge hätten eine Ueberwässerung Deutschlands mit Vieh verursacht und die deutschen Viehbestände vermindert. Das sei das große nationale Unglück der Verträge. Während dieser Rede betrat Reichskanzler Graf v. Bülow das Haus und nahm seinen Platz ein.)

Redner schloß mit der Empfehlung eines höheren Getreide- und Hopfen-Zolles, sowie von Winderhöfen für die Viehzölle und dankte Graf Posadowsky und Graf Bülow für deren Eintreten zu Gunsten der Landwirtschaft.

Abg. Wedel (Soz.), bezeichnete den Standpunkt des Vordemars als den eines Nützlichkeitens, der die Industrie aus dem Lande treiben und Deutschland wieder zum Agrarstaate zurückdrücken wolle. Die Agitation der Bauernbündler stelle die Leistungen der Sozialdemokraten völlig in den Schatten. Dr. Feine habe in einer Rede im Reichstagen die Bauernbündler gegen die bauliche Regierung das Nützlichkeitensgeleitet. (Vizepräsident Graf Udo v. Stolberg-Werlinger erwiderte erklärte diesen Ausdrücken für unzulässig. — Die bayrischen Agitatoren seien bereit, bei einem Zoll von 750 zu rufen: „Mit Gott für König und Vaterland!“ bei 350 M. Zoll aber: „Es lebe die Republik!“ (Heiterkeit. Sehr gut! b. d. Soz.) Die Vorlage bedeute eine volle Abkehr von der bisherigen Handelspolitik; die fremden Staaten würden schon mit Verworfungen erwidern.

Graf Bülow habe im Namen der Unterdrücker gesprochen, er (Redner) spreche im Namen der Unterdrückten. Im Jahre 1891 habe von Antestell Namens der Konserbaltiven erklärt, eine Herabsetzung des Getreidezolles von 5 M. auf 3,50 M. bringe der Landwirtschaft keinen Schaden; es sei also nur Schein, wenn die Rechte behauptete, mit den vorgeschlagenen Zollhöhen nicht zufrieden sein zu können. Die Sachgen den

Zöllen zustimmen könne, wo 85% der Verursachenden nichts mit der Landwirtschaft zu thun hätten, begreife er nicht. Der Vortheil der Landwirtschaft werde 627 Millionen M. betragen (Lachen rechts). Durch das Laden des Herrn von Kardorff würden Zahlen nicht aus der Welt geschafft, zumal über ihn die Weltgeschichte ruhig hinweggehen werde (Große Heiterkeit). Dazu kämen 490 Millionen M. andere Verbrauchsabgabe, die die Kernern belasten. Es wäre besser, den gesammten Grund und Boden den Gutsbesitzern abzutauschen und sie gratis nach Süd-Afrika zu schaffen. (Große Heiterkeit). Die Lage der Landwirtschaft sei aber garnicht so schlecht, wenn die Besitzer nur ordentlich wirtschaften wollten. Aber da sollten immer noch 15–20 000 M. jährlich für die Söhne bei der Kanalarie herauskommen. (Sehr gut! links.) Die von den Agrariern verlangten Getreidezölle seien das Unversitätsgeleite, was man sich denken könne. Da könne man sich doch nicht wundern, wenn schließlich Aufruhr und Revolte daraus geboren würden. Den Namen Gottes riefen dabei die Herren auch für ihre Geltingen an, wie es Dr. Koefide im Bund der Landwirthe gethan. Für Teufel (Präsident Graf Ballerstein unterbrach hier den Redner mit der Erinnerung, daß „Für“ ein parlamentarischer Ausdruck nicht sei; er werde, wenn Bebel sich nicht mähige, zu schärferen Maßregeln gezwungen sein.) Die heutige bürgerliche Gesellschaft sei aber auch die verlogene, die man sich denken könne, könne denn das den monarchischen Sinn stärken, da hieße fürchten, die Fideikommissäre der größeren Grundbesitzer Millionen aus den erhöhten Getreidezöllen erheben?

Herr v. Seyl und Herr v. Frege gründeten Fideikommissäre; (Präsident Graf Ballerstein rügte es als unzulässig, Privatverhältnisse der Abgeordneten zu erörtern). Unglücklich mühten solche Herren, wie überhaupt Großgrundbesitzer als interessirt, von der Abstimmung ausgeschlossen sein (Sehr gut!). Daß sie das Interesse der Bauern vertreten, sei auch nur Gebärdung der Agrarier (Präsident Graf Ballerstein tadelt wiederum als unzulässig die hierin liegende Unterordnung von Motiven). Die Arbeiter setzten der Landwirtschaft durch ihre eigene Schuld. Bebel schloß mit den leidenschaftlichen Worten: „Hinaus mit dieser Vorlage in den Ochtus!“ Der als preussischer Bundesratsbevollmächtigter nunmehr eingetretene Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben nahm Eingang seiner Ausführung von Form und Inhalt dieser Rede sofort Akt, als er meinte, sie enthalte für alle Gutgläubigen durch ihren Hinweis auf Aufruhr und Revolte wiederum einen neuen Beleg, daß von Mauerung der Sozialdemokraten keine Rede sein könne. Daß ein 5 M.-Zoll nicht devalutirend wirke, hätte die Erfahrung darzuthun. In Preußen wie in Sachsen seien die kleinen Einkommen gestiegen; auch die Löhne hätten sich gehoben; wenn z. B. ein Mühlenschlag eingetreten sei, so wäre dies vielleicht daher, daß die Industrie allzuheftig ihre Wäde nach dem Ausland richte. Der Sächsischen Bundesratsbevollmächtigte von Weß nahm die sächsische Regierung gegen Bebel's Angriff in Schutz. Sachsen habe keinen partikularistischen sondern den allgemeinen Standpunkt vertreten.

Zum Schluß kam es bei den persönlichen Bemerkungen zu heftigen Ausfritten. Dem Abg. Bebel wurden zwei Ordnungsrufe, dem Abg. Graf Arnim wurde ein Ordnungsruf erteilt.

Morgen um 1 Uhr wird die Beratung fortgesetzt.
Schluß 7 Uhr.

Jugendheim in Jever.

Öffentlicher Vortrag

Sonntag den 8. Dezember abends 8 Uhr:

Reise durch die Schweiz. I.

Eintrittsgeld 20 Pfg., auch für Schüler u. Schülerinnen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 8. Dezember:

Missionsfest.

Gottesdienst um 10 Uhr:

Herr Pastor Noß aus Huchtingen bei Bremen.
Kirchenchor.

Gottesdienst um 5 Uhr:

Herr Missionar Spieß von der Norddeutschen Mission.
Kirchenchor.

In beiden Gottesdiensten Kollekte für die Norddeutsche Mission.

Amkwoche: Pastor Verlage.

Baptisten-Kapelle.

Sonntag den 8. Dezember:

Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.

11–12 Uhr Sonntagsschule.

Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

H. Zellkamp.

Vermischte Anzeigen.

Die Herren Gebr. Bunt zu Wittmund lassen

Dienstag den 10. Dezbr. d. J. nachm. 1 Uhr
in Harms Gasthof am Bahnhofs hieselbst



50 bis 60 St. große und kleine

Schweine

(darunter vorzügliche Zucht- und Mastschweine)

öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

Zeuer. M. u. Minffen.

Der Landhansling Georg Albers zu Nahrdom will seine daselbst (in der Nähe des Hrsjeverschen Gehölztes) belegene

Landhanslingsstelle,

bestehend aus den Behausungen und 6 Matten Landes, wovon 3 Matten beim Hause und 3 Matten im Moorlande belegen sind, zum Antritt auf den 1. Mai 1902 öffentlich meistbietend verkaufen.

Verkaufstermin findet stat **Donnerstag den 12. Dezbr. 1901 nachm. 5 Uhr**

in Groenewolds Wirtshaus zum Nahrdom. Das Land ist zum Teil besser Bonität, mit Roggen bestellt und enthält Mergel. Ein Teil des Kaufpreises kann dem Käufer belassen bleiben. Das Land kommt getrennt zum Verkaufsaufgabe. Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß bei annehmbarern Gebote sofort der Zuschlag erfolgen soll.

Zeuer. Aukt. S. N. Meyer.

Musverdingung.

Die zu einem neuen

Wohn- und Wirtschaftsgebäude

(zu Tain belegen) erforderlichen

Materialien u. Arbeiten, wie Bausteine, Holz, Tischler, Klempner, Glaser, Schmiede, Zimmer- u. Mauerarbeiten, sowie die Lieferung von Zementplatten und der Abbruch des alten Gebäud 8 sollen stückweise oder in einem Lose mindestensfordernd auf Offerten bis zum 24. Dezember vergeben werden. Miß und Bestid liegen vom 8. Dezember an bei Gastwirt Tholen, Waddewarden, zur Einsicht aus.

Offerten sind gegen den 24. Dez mber bei dem Unterzeichneten einzureichen. Waddewarden. J. Chr. Heiden.



Zu pachten oder zu kaufen gesucht eine gut gelegene Wirtschaft (Restaurant oder Gartenwirtschaft).

Offerten mit gen. Preisangabe unter **R. 200** an die Exped. d. Bl.

Empfehle den Stier

Gaddi.

Deckgeld 3 Mark.

Uters.

H. Köf ter.

Prämienstier **Emienz Nr. 6413** (7 Mal prämiert) deckt für 3 Mark.

Schaar.

Ab. Lantz.

Der Handelsmann Eilert Darks* zu Uthausen, Gemeinde Sengwarden, wünscht seine

Landstelle

daselbst, groß 1 Hektar 44 Ar 17 Dum., nebst etnem dazu gehörigen Kuhgange zum Antritt am 1. Mai 1902 öffentlich zu versteigern, wozu zweiter Termin angeetzt wird auf

Sonnabend den 14. Dezbr. d. J. nachm. 5 Uhr

in Kieckers Gasthause zu Sengwarden. Käufer werden eingeladen.

Stillenfebe, 1901 Dezember 6.

Albers, Aukt.

Wachstuche von 85 bis 140 cm Breite und in ca 20 Mustern vorrätig.

Gummituche, weiß und bunt, zu Tischdecken, schwarz und bedruckt.

Ledertuche, in hell n. dunkel neue, aparte Muster, bis 175 cm Länge.

Gummi-Tischdecken hell und dunkel.

Kommodendecken, hell und dunkel.

Wachstuch-Tischdecken, hell und dunkel.

Tischläufer, Spindborden. Billigste Preise!

Gerh. Müller, Zeuer, Neneffr.

Laubsäge-Geräte auf Karten, in Kästen,

" Bügel, Feilen, Bohrer,

" Vorlagen, Sägen, Tische,

" Kerbschnittmesser, Laubsägeholz, Indigopapier, Handwerkstafeln usw. in größter Auswahl bei

Gerh. Müller, Zeuer, Neneffr.

Ziehungen 23. December 1901 30. December 1901

H. Oldenburger Geld-Lotterie.

Höchste betrag im günstigst. Falle: **75 000**

1 Prämie 50 000 = 50 000 M.

1 Gew. 25 000 = 25 000 ..

1 zu 10 000 = 10 000 ..

1 zu 5 000 = 5 000 ..

1 zu 3 000 = 3 000 ..

2 zu 1 000 = 2 000 ..

3 zu 500 = 1 500 ..

4 zu 300 = 1 200 ..

3 zu 200 = 600 ..

10 zu 100 = 1 000 ..

20 zu 50 = 1 000 ..

40 zu 30 = 1 200 ..

198 zu 20 = 3 960 ..

792 zu 10 = 7 920 ..

7924 zu 5 = 39 620 ..

9000 Gold-Gew. = 153 000 M. u. 1 Prämie = 153 000 M.

Loose à 8 Mark. Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze in Cotha.

Das Kirchbau-Komitee zu Wildeshausen.

H. Bulling.

Gute Ferkel hat zu verkaufen Finkeneff. J. H. Westerman.

Anfang nächster Woche erscheint in unserem Verlage:

Mitteilungen

aus dem

„Plattdütschen Klenner“

nebst

einer Zugabe in gleicher Mundart

von

Th. Dirks.

Wir sind mit Heransgabe dieses Werkes den sowohl direkt wie durch die Presse wiederholt an uns herangeretenen, auf eine Neu-Auflage des „Plattdütschen Klenner“ hnziehenden Anregungen nachgekommen.

Bekanntlich erregten die von 1866—1871 erschienenen sechs Jahrgänge des „Plattdütschen Klenner“ bei allen Verehrern des Plattdeutschen berechtigtes Aufsehen. Der Ruf des „Plattdütschen Klenner“ ging damals weit über die Grenzen der engeren Heimat hinaus. Für die Neu-Auflage ist aus dem „Plattdütschen Klenner“ der beste Teil der gemüts- und humorvollen Erzählungen, Gedichte und lustigen Schurrn gesammelt und mit einigen anderen gleichfalls vor langen Jahren verfaßten Stücken zu einem stattlichen Bande von 340 Seiten vereinigt. Der Verfasser, der hochbetagte, jetzt in Oldenburg lebende Lehrer a. D. Th. Dirks beherrscht wie kaum ein zweiter das Plattdeutsche.

Die Kritik bezeichnete seinerzeit die Sprache des „Plattdütschen Klenner“ als an Reinheit und Wohlklang dem Plattdeutsche **Fritz Reuters** weitaus überlegen.

Von den früheren Rezensionen wollen wir nur diejenige eines gewiß kompetenten Beurteilers mitteilen.

Klaus Groth schrieb 1867 über den „Plattdütschen Klenner“ (Jhehoer Nachrichten, 141): „Der Verfasser ist ein Meister im Erzählen wie nur **Sebel** in seiner Art. Die beiden rührenden Geschichten „Trieuse Stellen“ und „De wullaten Gaidstund“, mehrere der Schelmstücken, dem plattdütschen Volke so eigen, zeichnen zugleich Band und Leute mit einer Wahrheit und Lebhaftigkeit, daß einst ein Historiker mit wahrer Genugthuung nach diesen Kalendern langem wird, wenn er sich vergegenwärtigen will, wie es einst bei uns jenseit der Elbe ausgesehen hat.“

Der Preis des elegant ausgestatteten Werkes mit Bildnis des Verfassers nach Zeichnung von **Bernhard Winter** beträgt brochert 3 M., gebunden 4 M.

C. L. Mettcker & Söhne in Zeuer.

Seife,

1 Pfd. 19 Pfg., 10 Pfd. 1,80 M., bei Käffern von 30 u. 50 Pfd. à 17 Pfg., empfiehlt **J. S. Cassens.**

Farin, hell und dunkel. J. S. Cassens.

Sichere Existenz

findet tüchtiger Kaufmann der Getreide- und Kolonialwarenbranche in größerem lebhaften Orte in wohlhabender Gegend mit erheblicher Getreideeinfuhr. Näheres unter H. P. 22 in der Exped. d. Bl

Gesucht

auf Mai nächsten Jahres ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren zu leichten Arbeiten, bei Familienanschluß. Gut Moorhausen, 5. Dezember 1901. **J. D. Marcus.**

Gesucht

zu Mai n. J. für eine größere Landwirtschaft ein junges Mädchen gegen Salär. Zu erfragen bei **Gastwirt C. Hinrichs, a. d. Schlächte.**

Gesucht

zum 1. Jan. l. J. ein zuverlässiges, kräft. Mädchen v. 16—18 J. Melb. erb. u. gehend **Frau Lehrer Cassens, Wilhelmsbuden, Ostfriesenstr. 41.**

Gesucht

zu Ostern oder Mai ein Behering. **Gaddien. S. Liaden, Zimmermeister.**



zum Würzen

bestes und billigstes Verbesserungsmittel schwacher Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w. — **Wenige Tropfen genügen.** — Bestens empfohlen von

P. Koeniger, Kol., St. Annenstr. 104. Als praktisches Weihnachtsgeschenk beson-ers beliebt!

Wuriprökel. J. S. Cassens.

Feine Cervelat, Block, Koch- und Leberwurst empfiehlt **M. D. Fimmen.**

Feinstes Speiseöl, bester echter Rheinwein-Essig, denatur. (Brenn-)Sprit. **M. D. Fimmen.**

Wiktant. Eilster und Kämmelkäse. **M. D. Fimmen.**

Zu vermieten.

Umständehalber habe ein zu Rentwaisen nahe der Chausse, belegenes Häuslingshaus mit vielem Gartengrund und einem Brunnen mit gutem Trinkwasser beim Hause auf nächsten Mai auf ein oder mehrere Jahre anderweitig zu verpachten. Waddewarden. **H. Steenten.**

Zu vermieten

eine freundliche Unterwohnung zum 1. Mai l. J. **Schlachte Nr. 326.**

Havana-Cigarren-Import

J. F. G. Trendtel.

Per Dampfer „Kaiser Wilhelm der Grosse“ erhielt ich von Havana über New York bedeutende Cigarrensendungen, sämtlich Fabrikat letzter, sehr guter Tabaksernte.
Von den verschiedenen Sorten glaube ich ihres ausgezeichneten Aromas halber besonders hervorheben zu dürfen:

Havana-Land-Cigarren, mittlere	pro Mille Mk.
Princesas finos	120
Conchas „Supr.	140
Londres flor finos	160
„Imperialia	180
Puritanos finos	200
Conchas grandes I	220
Panetelas flor	240
Brebas	270
Regalia Elegantes Especiales	300
„Perfectos	330
Comercial Universales	350
Heraldo Carolina	400
Patriotes grandes	500
	600
	700

Preise sind per comptant gestiftet und werden Proben zu Listenpreisen in beliebigen Größen gern abgegeben.

Jever, im Dezember 1901. **J. F. G. Trendtel.**

In meiner diesjährigen

Spielwarenausstellung

in **Waffen-Auswahl** vorrätig:

Laterna magica, Dampfmaschinen, Dampfboote, Modelle zu Dampfmaschinen, Stereotypen, Dampf-Fenestrizen, Daggemaschinen, Elektrifiziermaschinen, mechanische Spielwaren in großer Auswahl, Kasper-Theater, Pferdekäffe, Käden, Puppenstuben, Stein- u. Holzbaufäden, Kochöfen, emaillierte, blech u. Porz.-Service, Stid- u. Hüftkassen, Spardosen, Eisenbahnen, Pferde von 10 Pfg. bis 5 Mk., Schaufelherde, Blei-Soldaten von 50 Pfg. bis 300 Pfg., Laubstückerartikel, Gesellschaftsspiele, Kegel, Säbel, Mund- und Handharmonikas, Trompeten, Flöten, Trommeln, Puppen, Leiter- und Kastenwagen, Sportwagen, Lottos, Bilderbücher, Puppen und Puppentöpfe etc., Kinderfische, Kinderfische, verstellb. Kinderfische usw., sowie hunderte Arten von Spielwaren.

Billige, aber feste Preise.

Gerh. Müller,

Jever, Neuestraße.

Keine kalten Füße mehr!
Gestrickte „Laves“ Schuhe und Stiefel!
Sensationelle Erfindung! Vollendete Neuheit!
!Lieblings-Schuhwerk aller derjenigen, welche davon gekauft haben!
Das beste u. gesündeste Schuhwerk, was es giebt.
Unübertroffen an Güte und Haltbarkeit, ausdünstungsfähig, warm, anhaltend, weich elastisch, bequem, elegant und unverwundlich. Kein Druck bei Gehen und sonstigen Fußbewegungen. Einzig mögliches Schuhwerk für Gicht- und Rheumatismuskrante, von hohem hygienischem Wert für Schweißfüßler.
Man versuche und überzeuge sich!
!Einziges Zukunftsschuhwerk d. Welt! Keine haltlose Felle, wirkl. Dabestand.
!!Geleglich gestiftet und patentiert!!
Zu haben bei **Herm. Wolff, Jever, Gde. Neuenmarkt.**
NB. Alle anderen Sorten Winterstiefel in nur bester Ware billigst.

Elektrische Haustelegraphie.
Telephone, Tableaux, Glocken, Elemente, Drähte, Kontakte etc. liefert und installiert.
E. F. C. Duden.
Preisliste und Anschlüsse, Skizzen gratis.

Größtes Lager im Umkreise von ca. 100 Kilometer!
Emaillierte Sparherde, Stubenöfen, Dauerbrandöfen, Kesselöfen,
roh und emailliert. — Momentan 400 Stück am Lager!
Die Preise sind bei Konjunktur entsprechend ganz erheblich ermäßigt.
Wittmund. J. Egberts. Wilhelmshaven.

Bei Drißen, Crocosen, englischer Krankheit, Sautansschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Augenkrankheiten, altem Husten, für schwächliche, blaßaussehende, blutarme Kinder empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten, nett und breit bekannten, ärztlichseits viel verordneten

Lahusen's Eisen-Leberthran

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leberthran. Ueberrifft an Heilkraft alle ähnlichen Präparate und neueren Heilmittel. Geschmack hoch und milde, daher von Groß und Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Letzter Jahresverbrauch circa 80.000 Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Dankungen darüber. Preis 2 und 4 Mk., letztere Größe für längeren Gebrauch profitlicher. Vor minderwertigen Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten **Apotheker Lahusen in Bremen.** Zu haben in **Jever Löwen- und Hof-Apothek**, wie in allen Apotheken von **Neustädigodens, Hohenkirchen, Bant, Carolinensiel, Hooftiel, Fedderwarden.**

Steinohlen, Coats, Briketts, Prektor, Kartoffeln und Thomasmehl
gibt billig ab.
Scaar. **D. Fiumen.**
auf Mai 1902 ein erfahrendes junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau in größerer Landwirtschaft.
Näheres bei **J. Janßen, Jever, Stadtwaage.**

Berliner Börse vom 5. Dezember.

Umrechnungssätze: 1 Fr. = 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold = 200, 1 Kr. = 85 Pf. | 1 d. holl. = 1,70 | 1 Kr. = 1,12 | 1 Rubl. = 2,16 | 1 Gd.-Rubl. = 3,20 | 1 Doll. = 4,20 | 1 Latr. = 20,40 | Disc. Rk. = 4, Lb. = 5, Pr. = 2,25.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.		Sächsische		do. Staatsrente		Deutsche Hypoth.-Pfdbr.		Bank-Aktien.		Wechselkurse.	
Dt. Reichs-Schatz	102,600	Sächs. allid.	87,700	do. Pol.-Oest.	95,800	Anh. Dess. Pfr.	98,250	Harpen Bergbau	128,000	Amerst. Ldt. 87	168,600
Dt. Reichs-A.	100,750	do. do.	—	Schwed. St.-A. 88	95,300	Br. Hann. H.-B.	98,400	Hannovers. Masch.	351,500	Briss. u. Ant. 87	81,000
do. unkl. 1905	89,100	Schl.-Hist. LC.	102,100	Serb. amort. A. 95	66,750	Dr. VIII. XVII.	98,400	Hannov. Maschin.	312,000	Kopenhagen. 87	20,110
do. do.	89,100	Westl. Ind. C.	102,000	Türk. Admin. 88	99,200	Dtsch. Gdr. II.	118,000	Herk. W. Gumm.	385,900	Leban. 87	20,245
Frans. 1905 A.	100,750	Westpr. ritisch	97,300	do. Loese	102,750	do. VIII.	107,750	Harkort Brückenb.	101,500	London. 87	20,245
do. unkl. 1905	100,800	do. ritersch.	86,700	Ungar. Goldrente	—	do. VIII. 3/4	92,250	Haugstung Masch.	59,750	New York 2M.	14,825
Brem. Anl. 1887	98,500	Hannoversch.	—	do. Kronrente	95,200	do. IX. u. IXa	100,000	Hochler Farbwerk	140,500	New York 3M.	15,000
Hamb. amort. 1893	99,000	Hess.-Nassau	—	do. Staatsr.	85,000	Dtsch. Grsch.-B.	—	Köhlmann Zuckerf.	272,000	Paris. 87	81,200
do. do. 1897	99,000	Kur- u. Neum.	103,250	Bucarest Anl. 84	86,500	do. Hyp.-B.	—	Lindener Brauerei	271,500	St. Petersburg	115,000
Hess. St.-A. 93-99	99,000	Pommersche	97,500	Buen Aires St. A. G.	71,100	do. Hyp.-B. VII.	98,250	Löwenbräu	252,000	Wien. 87	115,000
do. do. 1899	87,100	Posenische	97,600	do. do. Papier	87,500	do. do. VIII.	98,400	Kaiser Bergw.-V.	140,700	Wien. 88	115,000
Brandenb. Pr.-A.	97,000	Prussische	103,250	Stockh. St.-A. 84	—	Frkf. H. B. XIV.	99,400	Ravensbr. Spin.	110,000	Zürich. 87	115,000
Oestr. Prov.-Obl.	96,100	do. do.	—	do. do. 87	—	Hamb. Hypot.-Bk.	98,500	Rheinl. Zuckerf.	126,700	Basel. 87	115,000
Pomm. Prov.-Anl.	96,600	Sächsische	103,500			Disconto-Comm.	99,000	Obernst. Portl.-C.	88,000	Katowitz Bergb.	184,750
Posen-Pr.-Anl.	96,600	Schlesische	103,500			Dresdner Bank	98,000	Orenst. & Koppel	100,250	Köln. Bergw.-V.	322,000
Rhein-Pr.-Obl.	98,000	Schles. Holst.	103,300			Duisburg-Bah-B.	99,500	Rostk. & Schmidt	110,000	König Wilhelmsch.	175,000
do. IX, XII, XIV.	—	do. do.	—			Essener Credit-V.	98,000	Schulz-Cement	138,500	Kaliw. Acherleh.	144,000
Tellow Anl.	—	Rhein-Westf.	103,400			Gothaer Credit-V.	119,750	Schulz-Kramit	142,600	Kattowit Bergb.	184,750
Westf. Prov.-Anl.	104,500	Sächsische	103,500			Hannoversche Bk.	106,000	Siemens & Halske	148,500	Lauchham. conv.	222,000
do. do.	—	Schles. Holst.	103,300			Köln. Wechs. u. C.	82,500	Stettiner Vulkan	149,250	Leipzig-Grube	48,115
Westf. Pr.-Anl.	98,000	do. do.	—			Mittelb. Bk.	98,000	Vogt & Wolf	171,500	Loewenbräu	252,000
Berlin. St.-A.	99,500	Bad. Präm.-A. 87	—			Nord. Grundcred.	89,250	Werw. Riebel Sp.	70,500	Luise Tiefbau	53,100
do. 1889-93	99,100	Braunsch. Präm.-Anl.	155,750			do. do. II-III	55,750	Westfäl. Cemen.	122,500	Pr.-A. 8	93,750
Bielefelder St.-A.	102,300	Braunsch. 20% Thl.	126,100			do. do. III-IV	52,300	Westf. Drahtlind.	139,700	Pr.-A. 6	93,750
Bresl. St.-A. 80-91	98,100	Hamb. 50% Thl.-L.	134,000			do. do. IV	99,000	Westf. Lohndr.	81,000	Pr.-A. 4	93,750
Bromberg St.-A.	96,100	Lübeck. do.	—			do. do. V	129,300	Zeiss. Maschin.	141,000	Pr.-A. 2	93,750
Charlottenb. 1899	103,100	Meln. 7 Guld.-L.	27,300			do. do. VI	88,250	Aschsch. Klmb.	122,750	Pr.-A. 1	93,750
Eberst. St.-Obl. 99	96,300	Merdanobahn	—			do. do. VII	88,250	Argo Dimpfesch.	80,000	Pr.-A. 1	93,750
Ess. St.-A. V (88)	96,300	North. Pac. - Prof.	—			do. do. VIII	88,250	Bresl. Elect. Bk.	125,000	Pr.-A. 1	93,750
Hann. St.-A. 1895	96,300	Schweizer Nordost.	—			do. do. IX	88,250	Chemn. Packst.	108,000	Pr.-A. 1	93,750
Köln. St.-A. v. 98	97,500	Union	—			do. do. X	88,250	Alb. Berl. Omn.	142,000	Pr.-A. 1	93,750
Magdeburger	97,750	Transvaal Certif.	164,770			do. do. XI	88,250	All. Loh. Stb.	149,000	Pr.-A. 1	93,750
Münchener St.-A.	102,250	Westl. Eisenb.	31,750			do. do. XII	88,250	Braunschw.-V.	121,000	Pr.-A. 1	93,750
Pr.-A. n. o.	96,200	China Gold-Anl.	103,000			do. do. XIII	88,250	Bresl. Elect. Bk.	125,000	Pr.-A. 1	93,750
Stett. St.-A. n. o.	117,300	Chilische Gold-Anl.	103,000			do. do. XIV	88,250	Chemn. Packst.	108,000	Pr.-A. 1	93,750
Berlin. Pfdbr.	109,750	do. do.	—			do. do. XV	88,250	Chemn. Packst.	108,000	Pr.-A. 1	93,750
do. do.	109,750	do. do.	—			do. do. XVI	88,250	Chemn. Packst.	108,000	Pr.-A. 1	93,750
do. do.	98,300	do. do.	—			do. do. XVII	88,250	Chemn. Packst.	108,000	Pr.-A. 1	93,750
do. do.	87,900	do. do.	—			do. do. XVIII	88,250	Chemn. Packst.	108,000	Pr.-A. 1	93,750
Cent. Landesh.	103,600	do. do.	—			do. do. XIX	88,250	Chemn. Packst.	108,000	Pr.-A. 1	93,750
do. do.	97,700	do. do.	—			do. do. XX	88,250	Chemn. Packst.	108,000	Pr.-A. 1	93,750
do. do.	87,700	do. do.	—			do. do. XXI	88,250	Chemn. Packst.	108,000	Pr.-A. 1	93,750
Kur- u. Neum.	99,600	do. do.	—			do. do. XXII	88,250	Chemn. Packst.	108,000	Pr.-A. 1	93,750
do. do.	—	do. do.	—			do. do. XXIII	88,250	Chemn. Packst.	108,000	Pr.-A. 1	93,750
Oestr. Pfdbr.	102,900	do. do.	—			do. do. XXIV	88,250	Chemn. Packst.	108,000	Pr.-A. 1	93,750
do. do.	97,200	do. do.	—			do. do. XXV	88,250	Chemn. Packst.	108,000	Pr.-A. 1	93,750
Pomm. Land.	97,750	do. do.	—			do. do. XXVI	88,250	Chemn. Packst.	108,000	Pr.-A. 1	93,750
do. do.	89,600	do. do.	—			do. do. XXVII	88,250	Chemn. Packst.	108,000	Pr.-A. 1	93,750
do. do.	102,100	do. do.	—			do. do. XXVIII	88,250	Chemn. Packst.	108,000	Pr.-A. 1	93,750
do. do.	97,300	do. do.	—			do. do. XXIX	88,250	Chemn. Packst.	108,000	Pr.-A. 1	93,750
Sächsische	103,000	do. do.	—			do. do. XXX	88,250	Chemn. Packst.	108,000	Pr.-A. 1	93,750
do. do.	99,250	do. do.	—			do. do. XXXI	88,250	Chemn. Packst.	108,000	Pr.-A. 1	93,750

Teversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2.40. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2.40.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. A. Metzger & Söhne in Tever.

Teverländische Nachrichten.

N^o 286.

Sonntag den 8. Dezember 1901.

111. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Auf abschüssiger Bahn.

Roman von B. Coronyn.

(Fortsetzung.)

Durch das grüne Laubdach des Gartens glitzerten Sonnenstrahlen, und ein bunter Schmetterling umgaukelte beständig das helle Haar des jungen Mädchens.

„Willst Du mitspielen, Kousine?“ rief der junge Werther herüber.

„Nein!“ lautete die kurze Antwort.

„Aber warum denn nicht?“ fragte Regina. „Da liegen Säbner und Välle. Diese Partie ist zu Ende. Die nächste wollen wir beide gegen Herbert und Fräulein von Brachwitz halten. Ist es Dir recht?“

„Ich sagte ja schon einmal nein!“

„Du hast also keine Lust?“

„Nicht die geringste, wie Du siehst.“

„Und ich wüßte kaum ein anderes Vergnügen, das ich diesen zur Seite stellen würde.“

„Das ist Geschmacksache.“

„Aber das Zusehen amüsiert Dich doch.“

„Es scheint so.“

„Konstanz ist heute mit dem linken Fuß zuerst aufgestanden,“ scherzte der Referendar, der sich bemühte, sein feilisches Unbehagen zu verbergen.

„Wohl möglich. Das passiert ja andern mitunter auch. Laßt Euch in Eurer Fröhlichkeit durch mich nicht stören. Später habe ich Dir etwas zu sagen, Vetter, wenn Du mir ein paar Augenblicke schenken kannst.“

„Ich stehe Dir sofort zu Diensten. Die Damen werden entschuldigen.“

„Ja gewiß! Machen wir eine kleine Ruhepause,“ stimmte Margot bei.

„O nein, so eilig ist es nicht,“ entgegnete Fräulein von Felsing schroff. „Das hat später auch noch Zeit. Es handelt sich nur um etwas, das Du mir in der Stadt besorgen sollst — eine Überraschung für Mama.“

„Mit größtem Vergnügen übernehme ich Deinen Auftrag.“

„Schön! Also bitte, spielt weiter.“

„Wie sie nur heute wieder ist!“ flüsterte Regina dem Bruder zu. „Man wird garnicht klug aus ihr.“

„Ach Gott, es ist auch ganz unnötig, sich über Konstanzens Dancen den Kopf zu zerbrechen,“ gab er nervös und etwas gereizt zurück. „Also die beiden Damen gegen mich!“

„Nein, bei einem so ungleichen Kampfe würde wenig Ehre einzulegen sein,“ entgegnete Margot.

„Wie Sie befehlen, gnädiges Fräulein.“

Wieder begann der lustige Kampf, aber es war, als läste Konstanzens Gegenwart bestemmend auf allen. Das finstere Gesicht mit dem ironischen Lächeln um die fest geschlossenen Lippen wirkte merklich verstimmend auf die jungen Leute.

Margot konnte ihre fröhliche, übersprudelnde Dancgar nicht wieder finden, verstummte allmählich und erklärte endlich: „Ich bin müde, der Arm thut mir weh.“

„Hören wir also auf,“ beillte sich der junge Baron zu sagen.

„So, das Blitzen der Sonne blendet und verursacht Kopfschmerzen. Fräulein von Felsing hat ein prächtiges, schattiges Plätzchen gefunden. Erlauben Sie?“

Sie nahm einen Stuhl und rückte ihn zögernd neben Konstanzens Nicht, daß sie Sympathie für des Oberförstlers Mündel gehabt hätte, aber ihr warmes, weiches Herz sagte ihr: „Da ist eine, die sich unglücklich fühlt, zu ihr mußst Du doppelt freundlich sein.“

Konstanzens Antwort bestand in einem lächeln, hochmütigen Kopfnicken.

„Es ist wunderschön hier in G. . . nicht wahr?“ suchte das junge Mädchen mit unveränderlicher Befangenheit ein Gespräch anzuknüpfen.

„O ja,“ lautete die lakonische Antwort.

„Vielleicht laßt Papa Gut Steinbach. Das wäre hübsch! Ich würde mich sehr darüber freuen, denn ich kenne nichts Lustigeres als das Landleben. Papa hat

mit immer von seinem alten Freund vorgezwängt. Der Herr Oberförster ist auch ein herrlicher Mann.“

„Und Regina! Wie lieb und gut sie mir entgegen kommt! Wir sind auch bereits gute Freundinnen.“

„Das ging ja ziemlich schnell.“

„Allerdings!“ lachte Fräulein von Brachwitz unerschuldvoll. „Sehr schnell sogar ging es. Wir kamen einander sozusagen mit offenen Armen entgegen. Wollen Sie nicht in unsern Bund die Dritte sein? Ich wäre Ihnen so dankbar dafür.“

„Für mich bedeutet der Begriff Freundschaft mehr, als gemeinschaftliche Spiele und oberflächliche Unterhaltung.“

„Für mich ebenfalls. Ich würde Regina sicher auch in der ersten Lebenslage treu zur Seite stehen und mich verpflichtet fühlen, voll und ganz für sie einzutreten.“

„Für eine oberflächliche Thörin dürfen Sie mich trotz meiner kindlichen Fröhlichkeit nicht halten. Es würde mir weh thun, so von Ihnen benützt zu werden, Fräulein von Felsing.“

„Warum denn?“

„Ach Gott — das weiß ich selbst nicht. — Vielleicht weil ich mir denke, daß Sie klüger, stärker und erfahrener sind, als ich.“

„Erfahrener? Wie meinen Sie das? Unser Altersunterschied ist doch gar nicht so bedeutend?“

„Nein — da habe ich mich wohl schlecht ausgedrückt. Erfahrener ist nicht das richtige Wort — nennen wir es energischer — geistig gereifter.“

„Ich bin nicht so unbescheiden, das gelten zu lassen.“

„Sie finden mich recht thöricht, geistig recht tief unter Ihnen stehend, nicht wahr?“

„Meiner Ueberzeugung nach halte ich, was Reiz und Anmut betrifft, nicht den entferntesten Vergleich mit Ihnen aus.“

„Das ist's ja garnicht, was ich hören wollte. Ich möchte niemand, den mir das Schicksal in der Weg führt, kalt und fremd gegenübersehen. Entwirdt Papa das Gut, so werden wir viel beisammen sein, und dann möchte ich, daß Sie mir auch gut würden. Zeigen Sie mir doch den Weg zu Ihrem Herzen.“

„Wer ihn nicht von selbst findet, dürfte wohl vergeblich danach suchen. Möglicherweise habe ich auch gar kein Herz — das heißt, was Sie unter Herz verstehen.“

„Willst Du meinen Platz einnehmen, Regina? Mir wird es hier zu heiß, die Mittagssonne ist unerträglich. Der Herbst scheint den Sommer überbieten zu wollen. Ich gehe ins Haus, da ich es lächer. Darf ich Dich später auf einen Moment bitten, Herbert?“

„Später?“ Er zog verlegen seine Uhr hervor. „Ich muß zur Bahn. Die Herren werden vermutlich vom Rittgergutsbesitzer Steinbach zurückgehalten. Ich begleite Dich durch den Garten, Kousine, wenn Fräulein von Brachwitz erlaubt.“

„Aber, bitte,“ rief die liebliche Blondine. „Regina bot mir soeben an, sie wolle mit ihrer kleinen Menagerie zeigen, die Tauben, die jungen Rehe und was es sonst noch alles gibt.“

„Ja, und den Hühnerhof sollst Du auch besichtigen. Papa hat prächtige, fremdländische Exemplare schicken lassen. Die Tiere kennen mich ganz genau. Sie kommen alle, wenn ich rufe und fressen mir aus der Hand. Komm, wir nehmen ein Körbchen mit Brot und Weizen mit. Es sieht so broilig aus, wenn das geschäppte Völkchen so von allen Ecken und Enden herbeigeläufen kommt.“

„Das denke ich mir zu allerliebste!“

Fröhlich plaudernd eilten die Mädchen Arm in Arm fort. Sie waren schon innig vertraut, wie zwei Schwestern.

(Fortsetzung folgt.)

Korrespondenzen.

Sengwarden, 6. Dez. Gestern Abend hielt Herr Gymnasiallehrer Henkel im Hellmerichschen Saale vor einem zahlreich erschienenen Publikum einen Vortrag über die Buren. Pastor Bardey leitete die Versamm-

lung ein, indem er den Vortragenden der Versammlung vorstellte, dann auf das Interesse und die Sympathie für die Buren hinwies, und die Anwesenden bat, einen Vers des Gesanges „Ein feste Burg ist unser Gott“ zu singen. — Alsbald begann Herr Oberlehrer Henkel damit, seine Reise und seine Eindrücke bei der Anknit in Transvaal zu schildern. Es war sehr interessant, den klaren, sehr anschaulichen Darstellungen über die Buren, deren Charakter und Gewohnheiten zu folgen, welche der Vortragende darauf gab. Es würde aber zu weit führen, alle Schilderungen wiederzugeben, es soll nur berichtet werden, daß alle tief ergiffen wurden von demselben, und daß die Hoffnung und der Wunsch des Vortragenden, das Volk der Buren wird leben wegen seiner inneren Kraft, wegen seiner Moralität und Vaterlandsliebe“ gewiß auch alle Zuhörer erfüllt. Nach dem zweifelhingigen Vortrage wurde die Versammlung aufgefordert, dem Herrn Oberlehrer für seine aufopfernde Thätigkeit im Interesse der Buren zu danken und nach einigen abschließenden Worten der 4. Vers des zum Eingang angestimmten Chorals gesungen. Die Sammlung für die Buren ergab nach Abzug der Unkosten einen Ertrag von 53,25 Mk., welcher abgesandt ist an den Alldeutschen Verband der Burensammlung, z. H. des Herrn G. B. Fischer, Berlin W., Lühovstr. 85 b.

II Carolinenfiel, 6. Dez. Der diesige Männer-angsberein „Felsenfest“ hatte gestern Abend in seinem Vereinslokal „Hotel zum deutschen Hause“ einen Gastabend veranstaltet. Derselbe war sehr gut besucht, etwa 200 Personen nahmen an der Festlichkeit teil. Der festgebende Verein hatte weder Mühe noch Kosten gescheut, seinen Gästen einen vergnügten Abend zu bereiten und vertief berleihe in schönster Weise. Die Chorlieder zeigten, daß der Verein fleißig geht hat und es ihm mit der Pflege des deutschen Volksliedes Ernst ist. Mehrere Couplets und namentlich eine hübsche Posse „Der Haischlüssel“ trugen besonders zur Erheiterung der Gäste bei. Nach Beendigung der Vorträge wurde noch lange das Tanzbein geschwungen und trennte man sich erst, in dem Bewußtsein, ein schönes Fest gefeiert zu haben, in früher Morgenstunde. Der Verein hat aus der Festlichkeit einen hübschen Ueberschuß erzielt, welcher dem Vernehmen nach zur Anschaffung einer Vereinsfahne bestimmt ist.

*** Berlin, 6. Dez.** Am gestrigen Tage der internationalen wissenschaftlichen Ballonfahrt stiegen die Herren Berson und Elias vom königlichen aeronautischen Observatorium im Ballon Berson des deutschen Vereins für Luftschiffahrt hier Morgens auf und landeten Abends bei Schmilch-Leipa, nachdem sie in einer Höhe von 6600 Metern eine Temperatur von Minus 30 Grad festgestellt hatten. Ein um dieselbe Zeit aufgestiegener Militärballon landete Abends in Angermünde.

*** London, 6. Debr.** Daily Express meldet aus Bombay: Ein großes Boot mit Pilgern, die nach Goa, dem Grabe des heiligen Franz Xaver, Apostels der Inder, wallfahren wollten, sank am 4. Dezember, 50 Yards vom Ufer. 140 Personen ertranken.

*** Eine postkassliche Verirrung.** Dem Postamt zu Barel an der Jade im Großherzogtum Oldenburg ist eine „Verirrung“ unterlaufen, die geradezu unerklärlich erscheint. Dieser Postanstalt wurde nämlich am 25. Okt. d. J. von der dortigen Großherzoglichen Baugewerk- und Maschinen-schule ein Brief aufgegeben, welcher auf der Adresse in hellgrüner Deutlichkeit den Bestimmungsort „Gauß (Meinland), Bezirk Düsseldorf“ zeigt. Trotz dieser Deutlichkeit ist der Brief, wie ein ihm zugefügter Poststempel zeigt, nach Winnipeg in Kanada gegangen, von wo er am 10. November nach Gauß dirigiert worden. Dort ist der „Verirrte“ am 21. v. M. eingetroffen und dem Adressaten eingehändigt worden. — Wie der Brief auf dieser weiten Umweg geraten ist, erscheint uns unerfindlich.

*** Ein furchtbarer Orkan** hat einen Teil Madeiras verwüstet und zahllose Häuser zerstört. Die Pflanzungen um die Stadt sind verwüstet, viele Menschenleben verloren. Die große Wadchko-Brücke ist eingestürzt, 10 Passanten ertrunken. An der portugiesischen Küste gingen während des Sturmes 4 Schiffe unter.

Vermischte Anzeigen.

Zweiten Termin zum Verkaufe der der hiesigen Kirchengemeinde gehörigen

**alten Pastorei
nebst Garten**

habe ich angelegt auf
**Donnerstag den 12. d. M.
nachm. 5 Uhr**

im Raschelchen Gasthose zum goldenen Adler hier selbst.

Die Gebäude mit Hausgarten und der Gemüsegarten kommen zusammen und auch in Abteilungen, passend für Baupläge, zum Verkauf.

Das Hauptgebäude mit Hausgarten eignet sich vorzüglich für einen Landmann, der nahe der Stadt ruhig wohnen will. Weitere Auskunft wird unentgeltlich erteilt.

Heppens, 1901 Dezember 7.
H. P. Harms, Aukt.

Der Steinsehermeister H. Steen zu Lönndich hat mich beauftragt, die ihm gehörigen

Immobilien

und zwar:

a. das hier Gde Lönndich und Mühlenweg belegene

Hausgrundstück,

b. das zu Kopperhördn belegene

Haus

mit 20 a 40 qm großem Garten, passend für mehrere Baupläge, zum Antritt auf den 1. Mai 1902 öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Versteigerungstermin steht an auf **Sonntag den 14. Dez. d. J.
nachm. 5 Uhr**

im Sabewasserschen Gasthose hier selbst. Die Verkaufsbedingungen liegen bei mir aus.

Heppens, 1901 Dezember 7.
H. P. Harms, Aukt.

Auf gute Landhypotheken

habe ich zu beliebiger Zeit und wähliger Zinsen verschiedene Kapitalien, die viele Jahre stehen bleiben können,

zu belegen.

Zever. **M. Israël**

Schuldner des Herrn Dr. med. Maas aus seiner Praxis zu Hoofstel werden erucht, bis zum 15. Dezember an mich Zahlung zu leisten, da sonst sofort Klage erhoben werden wird.

Warden. **J. Müller, Aukt.**

Zu vermieten eine freundl. Oberwohnung, am liebsten an eine einzelne Person. Zever. **Dich', Steinstr. 138.**

Suche eine gut erhaltene, gebrauchte Häcksel-Maschine anzukaufen. Bant, Hafenplatz 26.

D. Jacobs, Karuffell-Besitzer.

Gesucht zum 1. Mai ein zweiter und ein Kleinknecht. Wehringsburg. **G. L. Gerdes.**

Verloren auf dem Wege von Bant nach Hohenkirchen eine Blüsch-Keisefede. Dem Finder eine Belohnung.

Hohenkirchen. **Emil Dnneu.**

Verloren eine silberne Taschenuhr — eingraviert A. B. — mit Kette und Kapsel. Dem Finder 5 Mk. Belohnung.

Sande. **J. Brahm s.**

Gefunden ein kleiner Blüschtragen. Sillenfede. Gemeindevorsteher Harms.

**J. Remmers
Ausstellung**

ist eröffnet.

Schwarze, weiße und bunte
**Damen- und Kinder-
Schürzen,
Damen- und Kinder-
Korsetts**

empfehlen billigt
Neuestraße. Adolf Bley,
vorm. J. W. Schlemlich.

Beste Succade

1 Pfd. 70 Pfg. **J. S. Cassens.**

Gut gepflegte, 6 bis 9 Monate alte Kuh- und Bullkälber suche anzukaufen. Abnahme sofort. Anmelbungen erbitte umgehend.

Zever, St. Ammenthor.
Julius Beyh.

Zu verkaufen

eine frische Milch, junge Kuh, 20 Liter täglich garantiert, und eine junge fähre Kuh, auch auf Zahlungsfrist.

D. D.

Schweine (Delmenhorster Zucht) billig zu verkaufen. Zever. **Gastwirt Hartmann.**

Fette Gänse und Hasen kauft zu den höchsten Tagespreisen
Blaustraße. Friedrich Albers.

Reisedecken

von 4,50 Mk. an empfiehlt in großer Auswahl

A. Frey.

Gr. Burgstr. 35

Herrenwäsche,

als Manschettenhemde, Borshemde, Serviteurs,

Kragen und Manschetten, Schlipse und Krawatten

empfehlen
Neuestr. Adolf Bley,
vorm. J. W. Schlemlich.

Zu verkaufen

ein schweres fettes Schwein. Al.-Lauenheide b. Wüppels. **G. Ulfers.**

Zu verkaufen

eine noch gut erhaltene Karmaschine. W. Hüggen. **Westerhausen bei Sengwarden.**

Zu kaufen gesucht

ein kräftiges, nicht zu altes Arbeitspferd, Schönheitsfehler schaden nicht. Offerten mit Preisangabe erbitte **Sander Mühle. G. Hinrichs.**

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfest

ist auch in diesem Jahr wieder mein Lager in

Ihren, Gold-, Silber-,

Alfenide- und Nickelwaren

aller Art auf das reichhaltigste mit allen Neuheiten komplettiert und empfehle ich dasselbe bei Bedarf von

Fest-Geschenken

einem geehrten Publikum einer geneigten Beachtung unter Zusicherung streng reeller Bedienung.

B. Abrahams,

Zever, Schlachtstraße.

**J. Remmers
Schaufenster-Ausstellung.
Bis Sonntagabend**

Spielwaren.

Praktische

Tragbare elektr. Lampen
mit
Trockenbatterie.

Neuheit.



„Ever Ready“

Die Batterie kann 6—8000 mal z. Beleuchtung dienen.

Das Einsetzen einer neuen Batt. geschieht in wenigen Sekunden.

Vorzüglich bewährte Moment-Beleuchtung.

Leuchter Nr. 15.

Auf fein poliertem Holzsockel montiert, mit gedrehter weißer Porzellankerze.

Preis: **Mk. 15,—.**
Ersatzbatterie **Mk. 1,25.**



Immer fertig.

Leuchter Nr. 22.

Aus feinem Kunstguss in Form und Farbe einer Lilie.

Preis: **Mk. 25,—.**
Ersatzbatt.: **Mk. 1,25.**



Leuchter Nr. 35.

Neu!

In Form einer Strassenlaterne, patiniert, ausgeführt in Kunstguss.

Preis: **Mk. 10,—.**
Ersatzb. **Mk. 1,25.**

Ausführliche Preisliste mit vielen anderen Neuheiten steht zu Diensten.



Uhrhalter Nr. 39.

Für jede Uhr passend, mit vernickelt. Gestell.

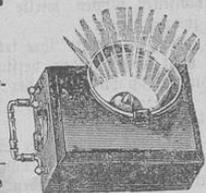
Preis: **Mk. 12 50.**
Ersatzbatterie **Mk. 1,25.**



Uhrhalter Nr. 40.

Vernickelter Halter mit Vergrößerungsglas und Kontaktschnur.

Preis: **Mk. 15,—.**
Ersatzbatterie **Mk. 1,25.**



Hauslampe Nr. 12.

Kasten aus fein poliertem Holz mit vernickeltem Reflektor.

Preis: **Mk. 15,—.** Ersatzbatt. **Mk. 1,25.**

Die Lieferung nach auswärts geschieht ohne Berechnung des Portos und der Verpackung.

Verkaufsniederlage bei:

E. F. C. Duden.